

CITIUS, ALTIUS, FORTIUS

OLYMPISCHE SPIELE PARIS 1924



1. DIE OLYMPISCHEN SPIELE IN DER GESCHICHTE

Es entstand alles in Griechenland, in der Stadt Olympia. Aus einem einfachen Stadionlauf wurde eine Institution, die Kriege unterbrach und die Völker der Welt zusammenrücken ließ, manchmal nur für einige Tage.

2. FRANKREICH RUFT DIE SPORTLER DER WELT

Mit der erneuten Bewerbung wollte Paris, die Hauptstadt von Paris, den Schmach von 1900 wieder gut machen. Es galt nach dem Krieg der Welt wieder sportliche Wettkämpfe zu bieten.

3. DIE VORBEREITUNGEN LAUFEN AN

Für die Olympiade muss ein Stadion und ein Olympisches Dorf gebaut werden. Erst nach den Medaillen bei einer Wintersportwoche in Chamonix und bei den Kunstbewerben reisen die Sportler in Paris an.

4. DAS SPORTFEST KANN BEGINNEN

Die Eröffnung in Paris wird als großes Fest gefeiert, das Protokoll gibt den Ablauf vor. Die Präsidenten Coubertin und Doumergue begrüßen viele Staatsoberhäupter. Es gibt viele Änderungen des Sportprogramms.

5. FAIR PLAY IM WETTKAMPF

Regeln bestimmen den Ablauf der Sportarten, diese gilt es von den Sportlern zu beachten. Im Wettkampf sollten auch die Mitstreiter fair behandelt werden.

6. PARIS IM MITTELPUNKT DER SPORTWELT

Das olympische Sportprogramm war breit gefächert. Rugby verabschiedet sich, Segeln wurde am Hafen von Le Havre durchgeführt und fünf Demonstrationssportarten wurden vorgestellt.

7. MIT DEM LAUBKRANZ AUF DEM KOPF

Olympiasieger zu werden ist ein Traum von vielen, aber mit dem Laubkranz nach Hause zu kommen schaffen nicht alle. Der Staffelstab wurde nach dem Abschluss der Spiele an Amsterdam weitergereicht.

1. Die Olympischen Spiele in der Geschichte

- Olympia, die heilige Stätte im Urlaubsland Griechenland
- Die Götter des Olymp
- Der Sportler achtet auf Hygiene und Körperpflege
- Einst gab es nur den Stadionlauf
- Der Sport verbindet die Völker
- Die antiken Spiele ließen die Kriege ruhen
- In Paris wurde das Olympische Komitee wiedergegründet
- Oktoberfest - Vorbild für die Olympischen Spiele
- Wiedereinführung der Spiele in Athen
- Coubertin, der Wiederbegründer der Olympischen Spiele
- Die fünf Olympischen Ringe

OLYMPIA, DIE HEILIGE STÄTTE IM URLAUBSLAND GRIECHENLAND

Der Mittelmeerstaat Griechenland gehört zu den beliebtesten Urlaubsländern in ganz Europa. Denn Griechenland am östlichen Mittelmeer hat als Reiseziel für seine Gäste viel zu bieten:

Traumhafte Strände laden zum Baden ein, Bergsteigen oder mit einer Schifffahrt zu einer der vielen Inseln am Mittelmeer.



Hier vermischen sich Traditionen und Kultur, was Griechenland zu einem einzigartigen Erlebnis macht.

Nicht zu vergessen ist der Ort Olympia, wo heute mit den Ausgrabungen die heiligen Stätten erforscht werden. Die Apollo Statue wurde nahe dem Zeustempel freigelegt.



Die Inlandspostkarte musste für Ausland und Luftpost mit zwei Marken ergänzt werden.



DIE GÖTTER DES OLYMP

Die Olympischen Spiele der Antike waren ein bedeutendes Sportereignis des Altertums, die zu Ehren der griechischen Götter des Olymp veranstaltet wurden. Sie fanden von etwa 880 v. Chr. bis 393 n. Chr. alle vier Jahre, nach Ablauf einer Olympiade, im Sommer im heiligen Hain von Olympia statt.

Als Olympische Götter (auch Olympier) werden in der griechischen Mythologie die zwölf Götter des Olymps bezeichnet. Olympier sind demgemäß:



Hestia und Hermes.



Zeus

Zeus, der mächtigste Gott, wurde von der göttlichen Ziege Amaltheia aufgezogen.



Poseidon



Hera



Demeter



Apollon



Artemis



Athene



Ares



Aphrodite



Hephaistos



Griechenlands Göttermarken gab es als Bogenmarke und im Markenheft. Jedes Markenheft umfasste 500 Marken.

Der Götterbote Hermes, war auch Gott der Gymnastik.

Der Brief ist am 10.10. 1871 von Manchester über Deutschland und Tirol nach Brindisi, da Frankreich mit den Preussen im Krieg stand. In Patras wurden am 6.10. (Julianischer Kalender) die fünf Hermes Marken in drei Farben für 115 Lepta als Porto für Briefe bis 15 gr. angebracht, das der Empfänger bezahlen musste.



DER SPORTLER ACHTET AUF HYGIENE UND KÖRPERPFLEGE

Im Gymnasium oder in der Palästra entkleidete sich der Athlet vollständig. Seine unbedeckte Haut pflegte er beim Sport mit großer Sorgfalt.



Links der Überblick der einstigen Sportstätten in Olympia. Der zweite und vierte Wert von links zeigen die Athleten bei der sportlichen Ertüchtigung im Gymnasium.



... und bestreute ihn anschließend mit feinem Sand, Öl und Sand regulierten die Körpertemperatur, schützten gegen die Sonne – und auch gegen die Stockhiebe, die der Trainer verabreichte, wenn die Übungen nicht korrekt ausgeführt wurden!



Das Portal der Krypta war der Zugang zum Stadion in Olympia.

Zur Vorbereitung auf sein Training rieb er seinen Körper zunächst mit Olivenöl ein ...



Postkarte mit bedruckter Bildseite der griechischen Post gelaufen von Athen (21.11.1901) nach Berlin. Die Postkarte hatte den fliegenden Merkur mit 10 Lepta als Wertzeichen eingedruckt. Auf der linken Seite war der selbe Wert ohne Farbe in die Karte eingestanzt um den Bild-Zuschlag zu kassieren. Somit kostete die Karte 20 Lepta.



Mit diesen Überresten der Palästra konnten recht genaue Nachbildungen der einstigen Sportstätten von Olympia errichtet werden. Das Museum im Hintergrund gewährt uns Einblicke auf die damalige Zeit.

EINST GAB ES NUR DEN STADIONLAUF



Der Stadionlauf wurde erstmals 776 v. Chr. ausgetragen. Die einzige Disziplin der ersten 14 Olympischen Spiele ging über eine Distanz von 192 Metern. Erst Jahre später wurde ein Doppellauf (zwei Stadionlängen) und ein Langlauf eingeführt.



Waffenlauf, Speerwurf, Weitsprung, Diskuswurf, Wagenrennen und weitere Wettbewerbe wurden laufend hinzugefügt.



Ungezähnte Druckprobe



Am ersten Tag gab es einen Einzug in das Stadion mit Palmzweigen und am letzten Tag bekamen die Sieger einen Kranz vom wilden Olivenbaum.



Ansichtskarte als Einschreiben mit Luftpost gelaufen von Olympia (10.08.1965) über Athen (11.08.1965) nach Genua (12.08.1965). Links Sonderstempel der Olympischen Akademie in Olympia.

Der 708 v. Chr. eingeführte Fünfkampf bestand aus Diskus- und Speerwerfen, Weitsprung, Laufen und Ringkampf. Viele dieser Szenen sind nur durch ausgegrabene Vasenstücke, Skulpturen und Reliefs bis heute erhalten geblieben.

DER SPORT VERBINDET DIE VÖLKER

Immer schon war Sport nicht nur ein Mittel zur Verbesserung der körperlichen und geistigen Gesundheit des Menschen, und auch nicht nur ein Wettstreit, sondern eine Kraft, die einzelne Menschen, Stämme und Völker vereinigte.



Delphi



Epidauros



Rhodos

Die Sportler trafen sich in sportlichem Wettkampf auch in Delphi, Korinth und Nemea, wo Wettkämpfe zu Ehren der Götter stattfanden. Auch weitere antike Sportstätten sind noch erhalten.



Zu diesen Sportspielen wurden auch die griechischen Kolonien eingeladen, die über Italien bis nach Spanien reichten. Auf der anderen Seite waren auch Rumänien und Teile des heutigen Russland dabei.



Anlässlich der Olympischen Spiele wurde ein heiliger Frieden ausgerufen. Boten eilten von Stadt zu Stadt und forderten die Einstellung aller kriegerischen Handlungen, um den Athleten, aber auch den bis zu 40.000 Zuschauern, eine gefahrlose Hin- und Rückreise zu sichern.



Feldpostbrief der Feldpostexpedition der Reserve 5. Armee Corps im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71



DIE ANTIKEN SPIELE LIESSEN DIE KRIEGE RUHEN

Es ist bekannt, dass im antiken Griechenland während der Olympischen Spiele alle Kriege und Konflikte ausgesetzt wurden. In der Olympiade der Neuzeit lassen die Kriege die Olympiade ruhen. 1916 hätten die VI. Olympische Spiele in Berlin stattfinden sollen, die aber wegen des ersten Weltkrieges ausgefallen sind.



Portofreie Militär-Korrespondenzkarte vom 12.2.1916 (Zeit des 1. Weltkrieges) von Abbeville nach Bayonne von einem Mitglied des 14. Regiments der Artillerie verschickt.



Im ehemaligen Osten wurde mit Radrennen für den Frieden geworben. Einschreibebrief Dresden-Leipzig 6.5.1953

Sport kann Identität und Zusammengehörigkeit von Gemeinschaften fördern und die Bereitschaft der Einzelnen erhöhen, sich in der Gesellschaft zu engagieren. In Konflikt- und Post-Konfliktsituationen kann Sport helfen, für die betroffenen Menschen eine strukturierte, konstruktive und auf den friedlichen Abbau von Aggressionen und Spannungen ausgerichtete Beschäftigungsmöglichkeit zu schaffen.

IN PARIS WURDE DAS OLYMPISCHE KOMITEE WIEDERGEGRÜNDET



Bei einem internationalen Sportkongress 1894 an der Sorbonne in Paris,



beschlossen die von Coubertin eingeladenen Vertreter von Sportverbänden verschiedener Länder die Ausrichtung Olympischer Spiele. Der Kongress ging später als erster Olympischer Kongress in die Geschichte ein.

Eingeschriebene Privatganzsache mit Sonderstempel

Einschreiben
I M O S
 Postfach 1060
 55270 Schwabenheim

Der Grieche Demetrius Vikelas war Vorsitzender der Kommission. In einem Gespräch mit Coubertin kamen beide überein, bereits 1896 in Athen beim antiken Stadion die ersten Olympischen Spiele auszutragen. Aus der Kommission entstand das Olympische Komitee, Demetrius Vikelas wurde der erste Präsident.



OKTOBERFEST - VORBILD FÜR DIE OLYMPISCHEN SPIELE?

Während des 19. Jahrhunderts machten einige Personen Vorschläge zur Wiederbelebung der antiken Olympischen Spiele. Der Dichter und Verleger Panagiotis Soutsos verwendete die Spiele als Symbol der antiken griechischen Tradition. Er schlug 1835 die Wiederbelebung der Spiele vor.



Maschinenfreistempel 1999 Mühlheim am Main noch in roter Stempelfarbe. Ab 2001 musste blaue Stempelfarbe verwendet werden.

1852 machte der deutsche Archäologe Ernst Curtius ebenfalls den Vorschlag, die Olympischen Spiele wieder aufleben zu lassen.



Der Kaufmann Evangelos Zappas wurde von diesen Ideen inspiriert und strebte danach bei König Otto I. von Griechenland, diese selbst zu finanzieren.



Ottos Vorbild für diese Olympien war das seit 1810 stattfindende Oktoberfest in München, damals eine kombinierte Schau landwirtschaftlicher Produkte und sportlicher Wettkämpfe.



Privatganzsache Bayern 1910

Um das Festgelände herum fanden Pferderennen statt.

Zu Ottos Inthronisation waren 1832 drei Gesandte aus Griechenland nach München gereist. Damals war das Oktoberfest eigens verschoben worden, damit die griechische Delegation daran teilnehmen konnte. Die Gesandten berichteten darüber in ihrer Heimat: „... Das besagte Fest stellt eine Nachahmung der Olympischen Spiele dar und die Veranstaltungen lassen sich auf das alte Griechenland zurückführen.“



WIEDEREINFÜHRUNG DER SPIELE IN ATHEN

Die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit im Jahr 1896, also mehr als 1500 Jahre nach der Einstellung der Olympischen Spiele des Altertums, verwiesen in vielerlei Hinsicht auf das antike Griechenland. Mit dem Austragungsort Athen wollte man den Akzent auf das Ursprungsland Griechenland legen.



Als der Regierung das Geld ausging, finanzierte Georgios Averoff die Fertigstellung des Panathinaikon-Stadion aus eigener Tasche.



Plattenfehler:
Auf Position 110 fehlt der Stechernamen immer.



Ein weiterer großer Teil wurde auch durch den Verkauf von Olympiabriefmarken finanziert.



Die meisten Sportarten des Altertums fanden sich im Programm der ersten Olympischen Spiele der Neuzeit wieder.



Einschreibebrief vom 18.4.1896 in Athen 3, über London (5.5.) nach New York (13.5.) geschickt. Der rote Rundstempel mit dem U (Unusual) wurde im Postamt New York City bei der Ankunft für die Einschreibebriefe aus Übersee verwendet. 50 Lepta 2. Gewichtsstufe in die USA + 25 Lepta Einschreiben.

Das antike Wagenrennen wurde nicht mehr abgehalten, stattdessen sollten die Olympiasieger mit dem Viergespann im Wagen vorgefahren werden.

COUBERTIN, DER WIEDERBEGRÜNDER DER OLYMISCHEN SPIELE

Pierre de Coubertin ist einer der Initiatoren der modernen Olympischen Spiele. Seine Träume und Ideale führten zur Wiederbegründung der Olympischen Spiele, so wird meist er als Wiederbegründer genannt.



Denkmal für Baron de Coubertin in Olympia, wo sein Herz beigesetzt ist.

Diese Druckproben aus Haiti wurden nicht gezähnt und mit der Lochung ungültig gemacht.

Pierre ist 1863 in Paris geboren und entstammte einer Adelsfamilie. Als Schiedsrichter leitete er 1892 das erste französische Rugby Finale. Neben dem Sport wurde er als Autor sogar Olympiasieger. Eigentlich hätte er Offizier werden sollen.



Der Brief aus Seoul wurde am 23.9.88 von der Italienischen Olympiadelegation als Luftpost und Einschreiben nach Italien verschickt. Die drei Werte der Coubertin Marke und eine Zusatzfraktur wurden mit einem Sonderstempel entwertet.

Er war der festen Überzeugung, dass die sportliche Ausbildung ein unumstößlicher Bestandteil jeder Erziehung sein müsse. In seine Vision, sein „olympisches Kind“, steckte er so viel Geld aus seinem Privatvermögen, dass er seiner Familie nur ein sehr geringes Vermögen hinterließ.

DIE FÜNF OLYMPISCHEN RINGE



Die Olympischen Ringe sind das Symbol der Olympischen Bewegung und offizielles Emblem des Internationalen Olympischen Komitees.



Die in gleichem Abstand ineinander verschlungenen Ringe tragen die Farben Blau, Gelb, Schwarz, Grün und Rot. Sie sollen seit ihrem Entwurf durch Coubertin 1913 die in der olympischen Bewegung geeinten fünf Kontinente symbolisieren. Coubertin hatte sie zusammen mit der olympischen Fahne entworfen.



Die Ringe nennt man heute ganz selbstverständlich „die olympischen Ringe“ und sie sind gehören zu den bekanntesten Symbolen der Welt.

Markenheft aus Finnland zu den Spielen von Oslo 1952



Obwohl die Olympischen Ringe einheitlich aussehen sollten, wurden sie in den Anfangsjahren nicht immer genau nachgezeichnet.

Einschreibebrief von Edinburgh nach Pakistan mit den Olympiamarken von London 1948



2. Frankreich ruft die Sportler der Welt

Die Bewerbung der Olympischen Spiele
 Wiedergutmachung der Spiele von 1900
 Der IOC vergibt die Spiele nach Paris
 Aus Lutetia wird Paris
 Die Brücke über die Seine
 Das Wappen von Paris
 Paris die Hauptstadt von Frankreich
 Sportveranstaltungen von einst
 Fünf Kontinente messen sich
 Die Nachwehen des Krieges
 Friedensvertrag von Versailles
 Völkerbundsmandat für Libanon und Syrien

DIE BEWERBUNG DER OLYMPISCHEN SPIELE

Im Oktober 1914 hatte der Bürgermeister von Lyon schon versucht Pierre de Coubertin zu überzeugen die Olympiade von 1920 auszutragen.

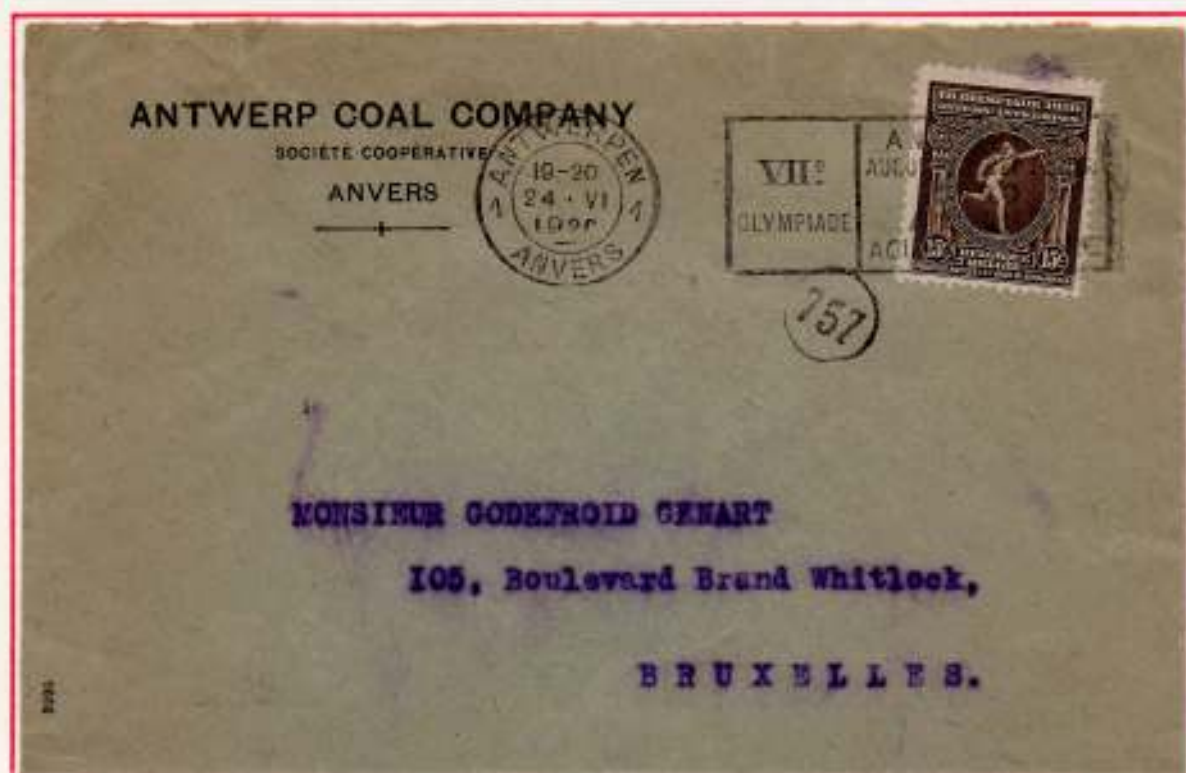


Handsonderstempel der VII. Olympiade 1920
 Antwerpen 23.8.1920



Maschinenfreistempel vom Sonderpostamt Lyon Exposition
 14.10.1914

Diese war aber schon Antwerpen versprochen und die Spiele von 1924 sollten dann an Lyon gehen.



Der Inlandsbrief ist mit 15 c, dem höchsten Wert der Olympiaserie, portogerecht frankiert. Die Läufermarke wurde mit dem Maschinen-Werbestempel Antwerpen 1 gestempelt.

Coubertin ermunterte gleichzeitig auch Amsterdam zu einer Bewerbung für 1924. Dazu gesellten sich danach auch noch Barcelona, Havanna, Los Angeles, Prag und Rom.

WIEDERGUTMACHUNG DER SPIELE VON 1900

Die Olympischen Sommerspiele 1900 (offiziell Spiele der II. Olympiade genannt) wurden in der französischen Hauptstadt Paris im Rahmen der Weltausstellung ausgetragen. Die Wettbewerbe verteilten sich auf fünf Monate und fanden zwischen dem 14. Mai und dem 28. Oktober 1900 statt.



Postkarte als Drucksache nach Heidelberg gelaufen mit dem Sonderstempel vom Pressepostamt der Weltausstellung frankiert mit 5 Cent. Das Porto für eine Postkarte hätte das doppelte gekostet (siehe unten).

Coubertin versuchte den Generalsekretär der Weltausstellung von der olympischen Idee, in Verbindung mit der Weltausstellung, zu überzeugen, dieser beabsichtigte unter eigener Leitung verschiedene Sportwettbewerbe durchzuführen.



Maschinenstempel der Weltausstellung mit Zusatzstempel „Village Suisse“ aus dem Schweizer Haus



Einschreibebrief vom Organisationskomitee der Weltausstellung innerhalb Paris gelaufen. Das Komitee war von den Postgebühren befreit. Dafür wurde ein blauer Stempel vom Handels-, Industrie-, Post- und Telegraphenministerium angebracht. Auch der Stempel Paris Exposition vom 30. April 1900 ist in der Mitte zu erkennen.

Selbst der Name Olympische Spiele wurde in keinem offiziellen Bericht und nur in wenigen Veröffentlichungen jener Zeit verwendet. Als lästiges Anhängsel der Weltausstellung waren die Wettkämpfe nur nebensächlich. Zuschauer waren eher zufällige Zaungäste, die Öffentlichkeit wurde kaum informiert.

DER IOC VERGIBT DIE SPIELE NACH PARIS

Bis zur Session 1921 in Lausanne, wo über die Vergabe der Spiele entschieden wurde, war Coubertin überzeugt zum 30. Jahrestag der Olympischen Bewegung an den Ursprungsort zurückzukehren. Amsterdam sollte im Gegenzug mit der Ausrichtung der Olympiade 1928 betraut werden.



Einschreiben mit Sonderstempel zum Jubiläum der Gründung der Olympischen Spiele, das 1944 in Lausanne gefeiert wurde. Der Brief wurde auf dem Weg nach Wien durch die Zensur geöffnet und mit einigen Zensurstempel versehen.

 Schweizerische PTT-Betriebe Entreprise des PTT suisses Azienda svizzera delle PTT	Empfangsschein Récépissé Ricevuta	
	Gegenstand Objet Oggetto	Wertangabe oder Betrag Valeur déclarée ou montant Valore dichiarato o importo
4R	Nachnahme Remboursement Rimborso	Fr. <input type="text"/> C. <input type="text"/>
an pour per	Mr M. Taccardi	Taxe/Tassa 2.50 54
S-00194 Roma	Unterschrift des Postbeamten Signature de l'agent postal Firma dell'agente postale	Postmarke Timbre-poste Francobollo 20
Der in der Schraffurung hier Maßgebend Rayen... Les espaces non utilisés des baches doivent être bariés d'un trait horizontal... Gli spazi inutilizzati non occupati da cifre devono essere bariati con una forte linea orizzontale...		* wenn tauglich * pour récépissés * passibles de la taxe * se del caso

„Empfangsschein“ der Schweizer Post für die Aufgabe von 4 Einschreibebriefe mit dem Sonderstempel zur 91. IOC Session

Der Vorschlag die Spiele von 1924 und 1928 in einmal zu vergeben kam gelegen um die misslungene Olympiade wieder gut zu machen. So wurde 1921 bei der 19. Session in Lausanne mit 14 Ja, vier Nein und einer Enthaltung die Spiele an Paris (1924) und Amsterdam (1928) vergeben. Als Folge verließ die italienische Delegation verärgert den Kongress und reiste aus Lausanne ab.

AUS LUTETIA WIRD PARIS

Lutetia ist der antike Name von Paris. Dieser Name ist keltischen Ursprungs, ist aber auch der Name der römischen Stadt, aus der sich das spätere Paris entwickelte. Erste Siedlungsreste auf dem Gebiet von Paris stammen aus der Zeit um 4000 v. Chr. Der Name Lutetia wird im Jahr 53. v. Chr. zum ersten Mal von Gaius Iulius Caesar genannt und als auf einer Insel liegend beschrieben.

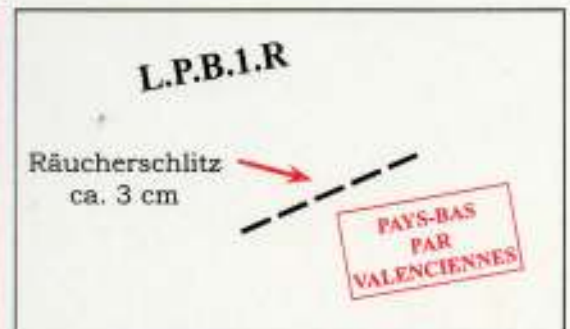


Laut Caesar war die römische Stadt Lutetia der Hauptort des keltischen Stammes der Parisii.

Maschinenfreistempel vom Hotel Lutetia im Zentrum von Paris, in der Nähe der Seine



Die ältesten Reste aus römischer Zeit, nach Eingliederung Galliens in das römische Reich, datieren um 40–30 vor Christus. Es wird vermutet, dass die Stadt aus einem Militärlager hervorging, doch konnten bisher keine eindeutigen Belege dafür gefunden werden.



Desinfektionsbrief vom 13. August 1831 von Mons nach Paris. Am Aufgabepostamt Mons wurde der Stempel „L.P.B.1R.“ (Lettre des Pays-Bas 1. Rayon) abgeschlagen. Der Brief gelang über Valenciennes nach Frankreich, wo der rote Transitstempel „Pays Bas par Valenciennes“ angebracht wurde. Der blaue Ankunftsstempel auf der Rückseite stammt von Paris und zeigt nur das Datum. Belgien gehörte bis 1830 zum Königreich Niederlande und erklärte sich 1830 als eigener Staat. Der Empfänger musste 9 Decimes (4 Decimes Belgien + 5 Decimes in Frankreich) für den Transport bezahlen. Wegen der Cholera Ausbreitung in Europa wurde dieser Briefe aufgeschlitzt und mit Dampf und Essig (braune Flecken) desinfiziert um eine weitere Ausbreitung zu vermeiden.

Die eigentliche Stadt wurde wohl im frühen ersten nachchristlichen Jahrhundert gegründet und hatte drei Siedlungsschwerpunkte. Auf der linken Seite der Seine lag das eigentliche Zentrum. Die Île de la Cité, eine Insel, bildete den zweiten Schwerpunkt, und zum Dritten gab es auf der rechten Seite des Flusses eine beachtliche Vorstadt. Die drei Stadtteile waren durch Brücken miteinander verbunden.

DIE BRÜCKE ÜBER DIE SEINE

Menschen haben sich immer schon an wichtigen Punkten angesiedelt, also bei Brücken oder Wegkreuzungen. Paris wird von der Seine geteilt, so ist dort die Stadt entstanden.



Mit Steinbrücken,...



...wurden die beiden Stadtteile durch Brücken verbunden.



Das Postamt in PARIS R. DU PONT NEUF entwertete bis 1876 die Briefmarken mit dem Sternstempel (étoile chiffrée) Nr. 17 und daneben ist der Tagesstempel am 9.12.1875 abgeschlagen. Inlandsbrief nach Aire-sur-l'Adour mit 25c frankiert.



Mitte des 16. Jahrhunderts musste mit dem Bau der „neuen Brücke“ begonnen werden, nachdem die bestehenden Brücken bereits Schäden vom Großstadtverkehr genommen hatten.



Neue, moderne Brücken führen heute über die Seine, die älteste noch erhaltene Brücke ist die Pont Neuf.

Links unten ist die Pont Neuf abgebildet

Künstlerprobe mit der Unterschrift des Stechers G. Daussy der 25c Marke ausgeführt auf feinem Seidenpapier

DAS WAPPEN VON PARIS

Das Wappen von Paris ist in den französischen Nationalfarben Rot und Blau gehalten und wird mit folgendem Wortlaut beschrieben: „Unter einem blauen mit goldenen Lilien besäten Schildhaupt schwimmt auf einem blauen Schildfuß in Rot ein silbernes einmastiges Schiff mit einem geblähten silbernen Segel.“



Oben, die Bogenmarke hat einen Zwischensteg und ist durchgehend gezähnt. Rechts, Marke aus Markenheft. Nur die unterste Doppelreihe hat das Druckdatum und die Nummer der Druckmaschine aufgedruckt. Die Zähnung ist am Rand beendet.



Normal



Zählungsverschiebung



Farbabweichung



Das Schiff wurde auch auf der Briefmarke übernommen und auch das Briefpapier des Organisationskomitees ist eine Ableitung vom Pariser Wappen. Auslandsbrief nach Jugoslawien, freigemacht mit 75c, eine Marke ist abgefallen.

PARIS DIE HAUPTSTADT VON FRANKREICH

Paris ist die Hauptstadt und mit über zwei Millionen Einwohnern die größte Stadt Frankreichs, sowie Hauptort der Region Île-de-France. Paris ist eine Weltstadt und eine der wichtigsten Metropolen der Welt.



Zusammendruck mit nach unten verschobener Magenta-Farbe

Ungezähntes Eckrandstück

Die Stadt der Liebe ist auch ein beliebter Ausflugsort der unzählige historischen Sehenswürdigkeiten wie den Triumphbogen, die Basilique du Sacré-Cœur, die Kathedrale Notre Dame und die Oper bietet.



Der Eiffelturm, das Wahrzeichen der Stadt ist 324 Meter hoch.

Er ist zur Weltausstellung 1889 als Eingangsportal und Aussichtsturm errichtet worden und wurde nach dem Erbauer Gustave Eiffel benannt. Er blieb bis 1930 das höchste Bauwerk der Welt.



Postkarte zur Weltausstellung 1900 mit dem Aufdruck in Gold.

SPORTVERANSTALTUNGEN VON EINST

Ein Amphitheater ist ein Veranstaltungsort für Gladiatoren, Tierkämpfe, aber auch Sportveranstaltungen und Theateraufführungen. Eigentlich kann man diese als Vorgänger der Olympiastadien bzw. Sportstadien bezeichnen. Amphitheater wurden meist als Halbkreis in die Landschaft gebaut, weniger als Rundtheater, wie z.B. das Kolosseum in Rom.



Halbrundes Amphitheater



Kolosseum in Rom

Die spanischen Stierkämpfe sind heute noch weltberühmt.



Nur in der Mythologie wird gegen Drachen gekämpft.



In Nîmes wurde das Amphitheater zwischen 90 und 120 n. Chr. nach Vorbild des römischen Kolosseums erbaut. Während der Völkerwanderung diente es als Fluchtburg und wurde 1863 in eine Stierkampfarena umgewandelt.



Die Arenes des Nîmes ist in Europa eine der am besten erhaltenen Arena. Sie wurde für den 50 Cent Wert der vier Olympiamarken von Zeichner E. Becker und vom Graveur G. Daussey vorgeschlagen, dann aber auf den Olympiasieger abgeändert. An dem Probedruck der Staatsdruckerei sieht man, wie weit der Vorschlag schon gekommen war.

FÜNF KONTINENTE MESSEN SICH

Wie schon in den fünf Olympischen Ringen dargestellt sind die Olympischen Spiele der Treffpunkt für die besten Sportler aus allen fünf Kontinenten. Amerika, Europa, Afrika, Asien und Australien schickten 44 Mannschaften mit 3.089 Athleten nach Paris.



Mexiko



Irland



Polen



Japan



Haiti

Aus den fünf Farben bestehen fast alle Länderflaggen.



Jamaica



China



Australien

Für Ecuador, Haiti, Irland, Litauen, Uruguay, die Philippinen, Mexiko, Lettland und Polen war es die erste Teilnahme.



Amerika, Australien und Europa waren gut vertreten, aus Asien und Afrika waren nicht viele Nationen nach Europa gereist.



Auslandsbrief von Mülhausen (F) nach Pietermaritzburg (Südafrikanische Union) portogerecht mit 75 Cent freigemacht

Asiatische Sportler waren nur sehr wenige präsent. Japan (9), Britisch-Indien (7) und Türkei (5) was vielleicht an der weiten Anreise lag. Auch aus Afrika waren nur Ägypten und die Südafrikanische Union mit insgesamt 39 Sportlern dabei.



DIE NACHWEHEN DES KRIEGES

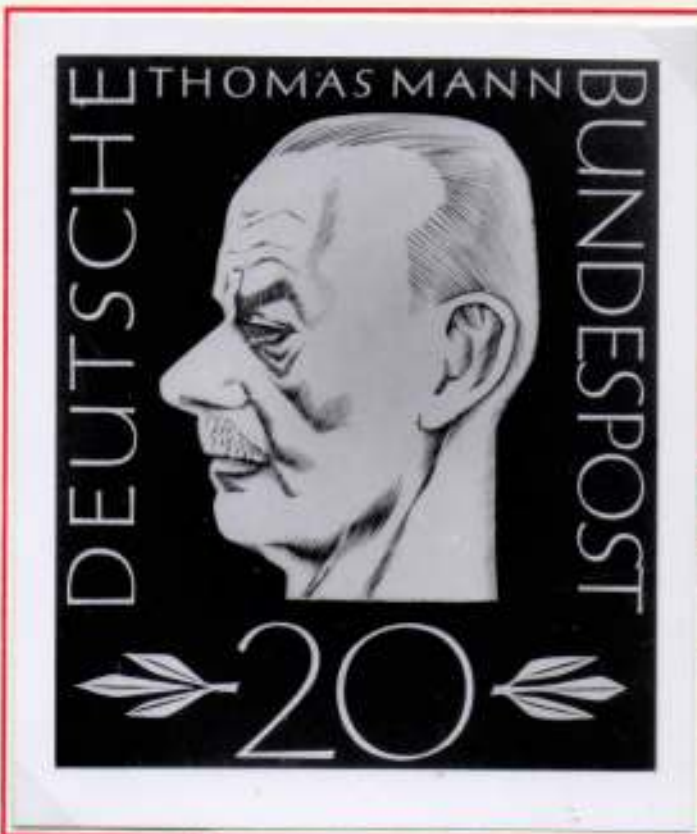
Die weltweite wirtschaftliche Stabilisierung lässt gegen Ende des Jahres 1924 eine Zeitspanne beginnen, die als die »Goldenen Zwanziger« in die Geschichte eingeht. Literatur, Musik und bildende Künste erleben eine neue Blüte nach den kümmerlichen Jahren der Nachkriegszeit.



Thomas Mann schließt die Arbeit am Roman »Der Zauberberg« ab.



In New York wird die »Rhapsody in Blue« von George Gershwin ur-aufgeführt



Kinofilme wie Fritz Langs Leinwandepos »Die Nibelungen« füllen die Lichtspielhäuser mit interessierten Besuchern.

Künstlerentwürfe wurden von der Deutschen Post an die Künstler zurückgegeben. Die Entwürfe wurden als Fotografie in schwarzweiß Aufnahmen archiviert.

SCHEIN, MÜNCHEN



Einschreibebrief Inland, mit 4 Millionen 800 Tausend Mark frankiert, ist am 4. Oktober 1923 in Heilbronn angekommen. Frankreich hat im 1. Weltkrieg 10,5 Prozent der Bevölkerung verloren. Hinzu kam der materielle Schaden für den das »Kriegsschuldnerland« Deutschland aufkommen sollte, aber außerstande war. So merkte das sportinteressierte deutsche Publikum 1924 noch nichts von einer veränderten Haltung der Weltmächte gegenüber dem Deutschen Reich. Das Deutsche Reich hatte mit einer enormen Inflation zu kämpfen. Erneut werden die Olympischen Spiele ohne deutsche Athleten ausgetragen.



FRIEDENSVERTRAG VON VERSAILLES

Der Friedensvertrag wurde bei der Pariser Friedenskonferenz 1919 im Schloss von Versailles von den Mächten der Triple Entente und ihren Verbündeten bis Mai 1919 ausgehandelt. Mit der Unterzeichnung des Friedensvertrags endete der Erste Weltkrieg völkerrechtlich, die Verlierer wurden von Olympia ausgeschlossen.



Der Wiederaufbau begann.

Sonderstempel Versailles Congress de la Paix 07.05.1919

Als weitere Pariser Vorortverträge mit den Verlierern wurde 1920 der Vertrag von Sèvres mit dem Osmanischen Reich gezeichnet. Syrien und Libanon wurden fortan von Frankreich verwaltet. Das Osmanische Reich kämpfte, durch die harten Bedingungen, mit seiner Existenz als unabhängiger türkischer Staat.



Die Briefmarken von Frankreich wurden zuerst mit einsprachigen Überdrucken (oben) dann zweisprachig (unten), in französisch Gd. Liban und arabisch ريبلانانيل فلود , überdruckt.



Bei den Überdruckmarken wurden einige Bögen nicht richtig eingelegt und erhielten deshalb kopfstehende Überdrucke.

Der Name Großlibanon bezieht sich auf die Eingliederung der ehemaligen osmanischen Distrikte von Tripoli und Sidon sowie des Bekaa-Tals in das bereits existierende ehemalige autonome Gebiet des Libanonbergs.

VÖLKERBUNDSMANDAT FÜR LIBANON UND SYRIEN

Der Begriff Mandat stammt vom Lateinischen in manum datum „in die Hand gegeben“. Im engeren Sinn bezeichnet der Begriff die Verantwortung für die Verwaltung bestimmter früherer Teile des Osmanischen Reichs sowie der früheren deutschen Kolonien.



Überdruck französisch

↑ E gebrochen

Überdruck französisch und arabisch

Die Satzung des Völkerbundes verstand unter Mandat die „Übertragung der Vormundschaft“ über Völker, die sich nicht selbst zu leiten vermögen, „an die fortgeschrittenen Nationen“. Das Osmanische Reich wurde unter den Gewinnern aufgeteilt, wobei Syrien und der Libanon an Frankreich übergeben wurde.



Obwohl Syrien durch das Völkerbundmandat überdruckte, französische Briefmarken verwendet hat, musste für einen Brief nach Marseille (F) der Auslandstarif von 2,50 Plastre bezahlt werden. In Marseille wurde der Maschinenwerbestempel für die Olympischen Spiele ausschließlich als Ankunftsstempel verwendet.

3. Die Vorbereitungen laufen an

- Die Post wirbt für Olympia
- Vier Sondermarken reisen in die Welt
- Die Wintersportwoche in Chamonix
- Olympische Winterspiele werden nachträglich anerkannt
- Das Stadion muss erst gebaut werden
- Die Welt wird kleiner
- Die Anreise der Sportler und Zuschauer
- Die Unterkunft im Olympischen Dorf
- Olympia im Rundfunk
- Auch für Kunstwerke gibt es Olympiamedaillen
- Jury Kunstbewerbe

DIE POST WIRBT FÜR OLYMPIA



Im Postamt LYON-GARE RHONE wurde ab 28.2.24 ein Flier-Maschinenstempel eingesetzt. Diese Inlands-Postkarte vom 10.3.24 wurde portogerecht mit 10 Cent frankiert. Der Tarif war nur bis 24.3.24 gültig.

Die französische Post warb bereits ab November 1923 mit verschiedenen Stempелеinsatz für das große Sportfest in Paris. Zwölf textgleiche Flier Maschinenstempel und sechs Krag Maschinen-Endlosstempel kamen zum Einsatz und kündigten auf Tausenden von Briefen in die ganze Welt die Sommerspiele in Paris an.



Einen Maschinen-Endlosstempel gab es in PARIS 24 R. de CLERY. Diese Stempel stammen von der Krag Stempelmaschine der zweiten Generation. Zum Unterschied zur ersten Generation hatten diese feinere Linien, dafür aber oberhalb und unterhalb der Schrift eine zusätzliche Linie. Bis 24.3.24 genügten 30 Cent für eine Auslandskarte.

VIER SONDERMARKEN REISEN IN DIE WELT

Auf Ansuchen des Organisationskomitee erlaubte das Ministerium am 19. Juni 1923 vier Sondermarken zum Anlass der Olympischen Spiele 1924 entwerfen zu lassen. Die Briefmarken sollten bis zum 30. September 1924 gültig sein, dieses Datum wurde später auf den 31. Dezember 1924 verlegt.



135 dieser Ministreblocs mit der Sicherheitslochung am Rand, auch als „Épreuve de luxe collective“ bezeichnet, wurden gedruckt und nur an Persönlichkeiten verteilt. In den Folgejahren wurden diese Ministerblocks in kleinerem Format ohne Sicherheitslochung nachgedruckt.



Als Vorlage waren natürlich die Ausgaben der ersten Olympischen Spiele von 1896 bekannt.

Auch Costa Rica kam dieser Idee nach.



Zu den Leichtathletikwettkämpfen 1924 in S. José in Costa Rica gab es eine Gedenkausgabe zu drei Werten. Die Inschrift JUEGOS OLIMPICOS stellt einen Olympiabezug her.



DIE WINTERSPORTWOCHEN IN CHAMONIX

Beim Kongress in Lausanne 1921 wurde dem Ausrichterland der jeweiligen Olympiade, unter der Schirmherrschaft des IOC gestattet, Wintersportwettbewerbe auszutragen.



Zuvor gab es Wintersportwettbewerbe wie Eiskunstlaufen als Teil der Olympischen Sommerspiele von 1908 und 1920.



Endlos-Maschinenstempel zur ersten Wintersportwoche in Chamonix

Frankreich führte so vom 25. Januar bis 5. Februar 1924 in Chamonix eine Internationale Wintersportwoche im Rahmen der Olympischen Spiele 1924 durch. Die Eröffnungsfeier fand am 24. Januar 1924 um 14:30 Uhr im Stade Olympique vor 287 Zuschauern statt. Für die Berichterstattung waren 88 Journalisten aus 14 Ländern für die I. Olympischen Winterspiele akkreditiert.



Im Skilaufen waren nur als Nordischen Wettbewerbe dabei.

Inlandsbrief vom 6.9.1923 gelaufen nach Paris, weitergeleitet nach Grenoble. Auf der Rückseite beide Ankunftsstempel. Der offizielle Umschlag von Chamouni spricht von „Winterspiele anlässlich der VIII Olympiade“, weil es ja noch keine offizielle Winterolympiade war.



OLYMPISCHE WINTERSPIELE WERDEN NACHTRÄGLICH ANERKANNT

Bei der 25. Sitzung des IOC wurde gegen den Willen Coubertin's beschlossen fortan im Jahr der Olympiade sollte das Veranstalterland der Sommerspiele auch die Winterspiele ausrichten. Nachträglich, auf der 26. Sitzung des IOC am 6. Mai 1926, beschloss das IOC, den Wettkämpfen von Chamonix rückwirkend den Status der I. Olympischen Winterspiele zuzuerkennen.



Überdruckprobe in grün



Überdruckprobe in grau

Die drei tschechoslovakischen Briefmarken mit Thomas Masaryk (1. Staatspräsident) wurden zum Internationalen Olympischen Kongress in Prag überdruckt. Die Marken wurden zuerst nur im Postamt Prag 1 und während der Kongresszeit auch im Pantheon des Nationalmuseums und in dessen Zweigstelle im Tyrshaus, wo der Kongress stattfand, verkauft.



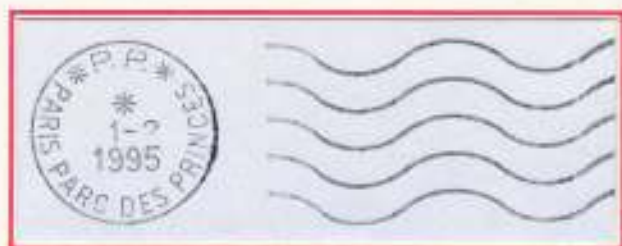
Der Maschinen Endlosstempel von Prag 25 wurde vom 8.4. bis 9.5.1925 eingesetzt. Erstmals wurden die Olympischen Ringe auf einem Poststempel verwendet.



Einschreibebrief frankiert mit der Satzfrankatur der drei Überdruckmarken und mit dem Sonderstempel zum olympischen Kongress gelaufen nach Marienbad (CZE). Leicht unterschiedliche Sonderstempel wurden an den drei besagten Orten verwendet, so kann dieser dem Sonderpostamt im Nationalmuseum zugeordnet werden. Die Marken wurden mit 100% Zuschlag abgegeben, der Erlös wurde zwischen dem Tschechoslowakischen Olympischen Komitee und dem Fond der Sozialfürsorge des Post- und Telegraphenamtes aufgeteilt. Die Marken waren nur vom 11.5.-30.6.1925 frankaturgültig.

DAS STADION MUSS ERST GEBAUT WERDEN

Für die Olympiade brauchte es ein Olympiastadion. Paris hatte aber kein Stadion, das groß genug war. So gab es einige Vorschläge für Bois de Vincennes, den Parc des Princes oder das Stade de Colombes.



P.P. Port payé - Das Porto wurde bar bezahlt.
Eigentlich sollte das Prinzenparkstadion erweitert werden.

Man einigte sich auf einen Neubau in Colombes, einen nordwestlichen Vorort von Paris, wo der Racing Club France ein 16,5 Hektar großes Gelände besaß.



Das Flugdach der Tribüne schützte vor Regen.



Die Anlage umfasse die Sportstätten für Leichtathletik, Fußball und Rugby, Tennisplätze und auch eine Anlage für die Schwimmbewerbe.



Reservierungskarte mit dem Freistempel des Racing Club de France vom 27.12.1934

In zweijähriger Bauzeit wurde der Plan von Louis Faure-Dujarric im Stil der neuen Sachlichkeit umgesetzt. In der Arena war Platz für 60.000 Zuschauer. Die Kosten übernahm zum Teil der Racing Club de France.

DIE WELT WIRD KLEINER

Mehr Länder haben sich zu den Olympischen Spielen angekündigt und mehr Teilnehmer sind angereist. Einen großen Anteil an diesen steigenden Zahlen hatte auch die Entwicklung im Reiseverkehr seit Ende des 19. Jahrhunderts.

Versiegelter Einschreibe Ganzsache von London (2.3.1907) nach Red Bank/USA (12.3.1907). Die Ganzsache war für Inlandseinschreiben bereits freigemacht (2+1 Penny), dazu wurden noch 4 Penny mit Perfin Marken TC & S des Unternehmens Thomas Cook & Son aufgeklebt.



Das Reisebüro Thomas Cook & Son entwickelte Pauschalreisen für auch vergleichsweise weniger begüterte und Arbeiter. Bereits 1895 schloss Coubertin einen Vertrag mit diesem Unternehmen für Olympiareisen.



Zugverkehr und Schiffsverbindungen wurde in allen Ländern für Personentransporte aufgebaut.



Postkarte von Yokohama nach Lyon gestartet am 21.2.1910. Gelaufen mit der Sibirischen Eisenbahn. Die Transsibirische Eisenbahn wurde erst 1916 fertiggestellt.

Mit diesen neuen Verbindungen wurde die Welt kleiner, so konnten die Sportler Paris einfacher erreichen und für die Touristen waren Ausflüge zu den Wettkämpfen möglich.

DIE ANREISE DER SPORTLER UND ZUSCHAUER

Zur Weltausstellung und Olympiade 1900 wurde in Paris die erste U-Bahnlinie gebaut. Sie war damals die Vierte in Europa. Innerhalb der Stadt war diese bis 1924 bestens ausgebaut.



Die metallernen Eingangstore und Hinweisschilder sind heute noch Referenzpunkte für Millionen von Fahrgästen.



Es brauchte noch eine Verbindung zum neuen Olympiastadion in den Vorort Colombes. Um diese Transportfrage zu lösen, entschloss man sich zum Bau einer Eisenbahnlinie. Die Strecke führte vom Gare Saint Lazare im Nordwesten nach Colombes.

Am Gare Saint Lazare gab es auch ein Postamt mit Olympia-Maschinenstempel



Inflationsbrief aus Warschau, rückseitig mit 550.000 MK frankiert, gelaufen nach Colombes mit dem Maschinen-Endlosstempel des kleinen Postamtes Nahe des Olympiastadions und U-Bahn Station als Ankunftsstempel.

DIE UNTERKUNFT IM OLYMPISCHEN DORF

Für die gemeinsame Unterbringung der Sportler entstand erstmals ein sogenanntes Olympisches Dorf (Village Olympique), das sich dem Sportstättenkomplex anschloss. Darin befanden sich Speise- und Aufenthaltsräume, ein Buchladen sowie ein Postbüro.



Es handelte sich um eine Gruppe Holzbaracken.

William (Bill) Cox gewann Bronze im 3.000 m Lauf. Er schrieb diesen mit 75 Cent portogerecht freigemachten Brief mit dem Handsonderstempel aus dem Olympischen Dorf.



Der Aufenthalt pro Tag kostete 30 Franc; eine Unterkunft musste aber für mindestens 25 Tage gebucht werden. Nach anfänglichem Protest einiger IOC-Mitglieder wurde die neue Einrichtung doch noch begrüßt.



OLYMPIA IM RUNDFUNK

Erstmals spielte die Telekommunikation eine Rolle. Das Publikum wurde über Lautsprecher informiert. Mit Hilfe des französischen Kriegsministeriums wurde ein Übertragungssystem installiert. Während des Marthonlaufes informierten Telefonkorrespondenten über den Stand des Wettkampfs, womit die olympische Rundfunkgeschichte begann.



Nach den Versuchen der drahtlosen Datenübertragung von Guglielmo Marconi wirkte er auch bei der Entwicklung der Radioübertragung entscheidend bei. 1924 begannen die ersten Radiosender auch in Deutschland und in Österreich mit ihrem Programm. Die Anzahl der Zuhörer stieg schnell an.

Stempel: **HAMBURG 25** - 1.7.46
HAMBURG - 15.7.29
 4098
Hört Rundfunk
DEUTSCHES REICH 008
Die Notrag

Francotyp: *B 1414* Post: *Hamburg 27 13*
 Firma: *Zement-Benthack*
 Motor: *Gleichstrom* Nr. *289643* Volt *220* Ps *1/6*
 Übersetzung: Motor: *90* Masch.: *104* Riemen
 Geliefert: *16/7.29.*
 Stand des Summenzählers: Sperrung auf: *500,-*
 Stand des Kartenzählers: angefangene Karte Nr.:
 Plombenschlüssel (Post) gez. Nr.: Permutationsnummer: *2686*
 Reserveklischees oder geänderte Klischees:
 Spezialeinrichtungen:
 Merkmale: *auswechselbarem Klischee (untere Loch)*

Archivkarte der Freistempelmaschine Francotyp Typ B von der Nordischen Rundfunk AG aus Hamburg. Die Freistempelmaschine wurde am 16.7.29 mit dem Slogan „Hört Rundfunk“ in Betrieb gestellt und es wurden bis 1957 immer wieder Anpassungen an den Klischees vorgenommen. Die Maschine wurde nach der Eingliederung in den NDR der Firma Zement Benthack zur Verfügung gestellt. Die Firma Frankotyp hatte auf diesen Archivkarten die gesamten Informationen zur jeweiligen Maschine festgehalten, samt Probeabdruck. Auf der Rückseite dieser Karte sind weitere drei Klischees abgebildet.

AUCH FÜR KUNSTWERKE GIBT ES OLYMPIAMEDAILLEN

Neben den Sportbewerben wurden in fünf Bereichen: Baukunst, Literatur, Musik, Malerei und Bildhauerei Kunstwettbewerbe ausgetragen.



Seit jeher wurden Vasen, Reliefs und Skulpturen mit Sportbezug von Künstlern angefertigt.

Der Luxemburger Jean Jacoby absolvierte nach seiner Kindheit in Molsheim ein Kunststudium. Bei den Olympischen Kunstbewerben 1924 und 1928 wurde ihm jeweils eine Goldmedaille zuerkannt.



Er beteiligte sich auch 1932 an Olympischen Kunstbewerben und 1936 reichte er fünf Zeichnungen



und den Läufer als Triptychon „Course de haies“ ein.

Markenkünstler jeweils Jean Jacoby



Der ungarische Architekt Alfréd Hajós wurde für seinen Entwurf des Schwimmstadions von Budapest mit einer Silbermedaille ausgezeichnet. Er hatte 1896 in Athen in einem Tag zwei Schwimm-Olympiamedailien gewonnen. Alle Sieger bekamen damals „nur“ eine Silbermedaille.

DIE JURY DER KUNSTBEWERBE

Genau für diese Kunstbewerbe wurden verschiedene Künstler, Bildhauer und Komponisten ausgesucht, um die eingereichten Objekte zu bewerten. In der heutigen Zeit kann man wohl sagen, dass eine ganz berühmte Jury für die Vergabe der Medaillen verantwortlich war.

Musik



Zahnungsverschiebung

Igor Stravinsky, USA

Gustave Charpentier, Frankreich
Jean Giraudoux, Frankreich



Literatur



Gabriele D'Annunzio
Italien



Edith Wharton
USA



Vincenzo
Gemito,
Italien

Briefmarke Italien daneben Briefmarke mit Überdruck AMG-FTT (Allied Military Government Free Territory of Trieste) der italienischen Marke für die besetzte Stadt Triest Zone A



Paul Claudel
Frankreich



Paul Valery
Frankreich

Antoine Bourdelle
Frankreich



Der Belgische Schriftsteller Maurice Maeterlinck war ebenso vertreten, er hatte 1911 schon den Literaturnobelpreis erhalten.



4. Das Sportfest kann beginnen

- Der Präsident von Frankreich eröffnet die Spiele
- Wir schwören ... zur Ehre unseres Vaterlandes ...
- Die Olympische Flagge im Stadion
- Tauben als Symbol des Friedens
- Altius, Citius, Fortius
- Das IOC trifft sich zur Vollversammlung
- Das Sportprogramm
- Vier Fäuste ein Sieger
- Im Duell mit den Waffen
- Das erste internationale Fußballturnier
- Olympiasieger oder Weltmeister?
- Kugelstoßen und Hochsprung

DER PRÄSIDENT VON FRANKREICH ERÖFFNET DIE SPIELE

Am 5. Juli 1924 war der große Tag, das Stadion war prall gefüllt und auch auf der Ehrentribüne hatten sich illustre Gäste neben dem französischen Präsidenten eingefunden.



Doumergue hat, zu seiner Rechten, den Prinz von Wales, zu seiner Linken, den Prinz Carol von Rumänien

Die Sportler marschierten mit olympischem Gruß vor der Haupttribüne



Der „Präsident de la République“ konnte seine Post portofrei verschicken. Am Abend (20³⁰) der Eröffnung wurde dieser Brief mit dem Maschinenstempel in Paris 47 gestempelt.

Gaston Doumergue, der erst am 13. Juni 1924 zum Premierminister von Frankreich gewählt wurde, eröffnete offiziell die VIII. Olympischen Spiele im Olympiastadion, nachdem die 4.000 Sportler der einzelnen Länder in alphabetischer Reihenfolge das Stadion betreten hatten.

WIR SCHWÖREN ... ZUR EHRE UNSERES VATERLANDES ...

Seit den Olympischen Spielen in Antwerpen leistet ein aktiver Sportler des Gastgeberlandes einen Schwur um den Fairness Gedanken zu behalten.

Das Foto der Maximunkarte mit der Eröffnung und dem Schwur hat am 5.7.24 stattgefunden. Der rechte Handsonderstempel Colombes Village Olympique wurde am 15.7.24 gestempelt. Der linke Stempel, mit dem Ersttagsdatum (23.5.24) der beiden Olympiawerte wurden wohl als Gefälligkeit nachgestempelt.



„Épreuves d'artistes“ (Künstlerprobe) erkennt man durch den eingestanzten Rand und der Unterschrift des Zeichners

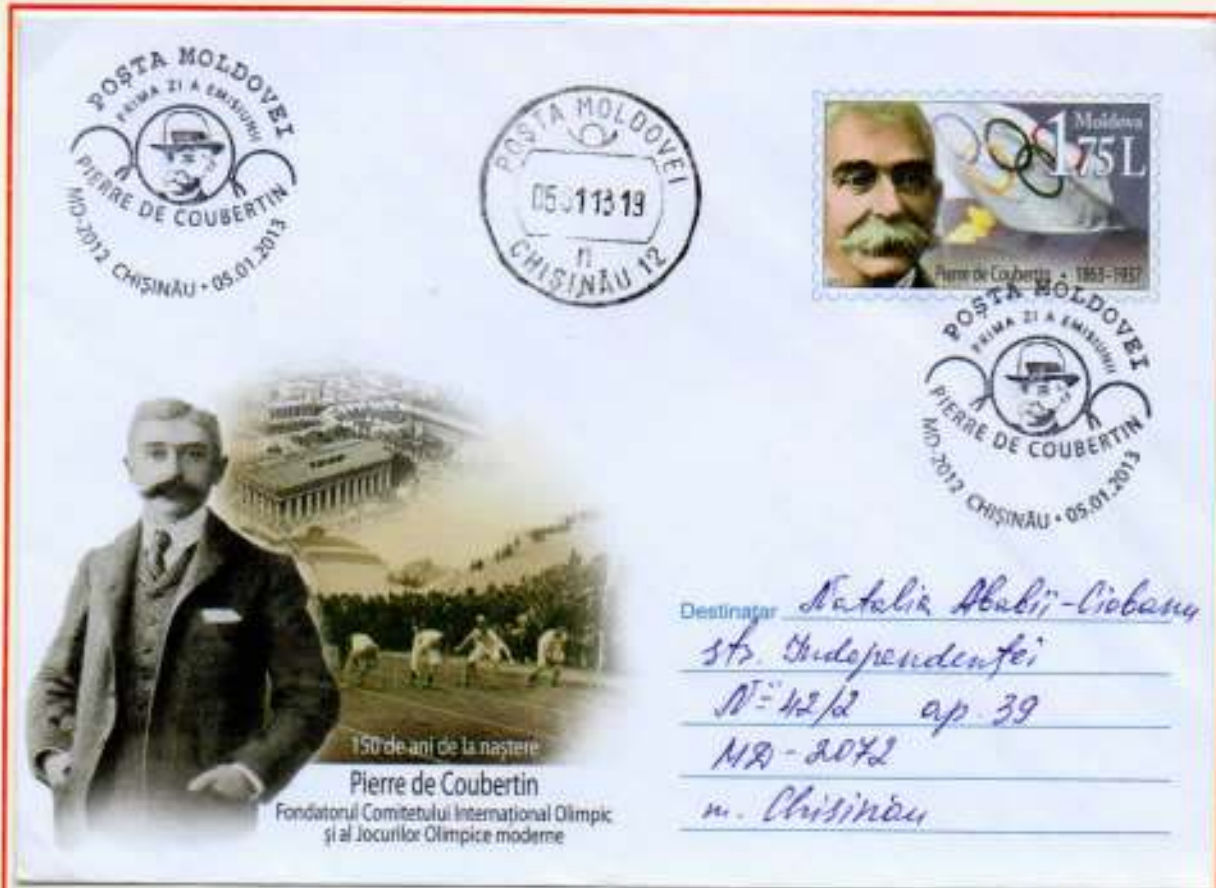
Auf der Coubertin Marke von 1937 ist rechts der Sportler Géo André abgebildet, im Hintergrund die Olympia-fahne und das Stadion von Colombes. Er stellte sich an das Rednerpult von Gaston Doumergue hielt den rechten Arm hoch und sprach, wie im olympischen Protokoll vorgesehen, den Eid:

„Wir schwören, dass wir an den Olympischen Spielen als ehrenwerte Kämpfer teilnehmen, die Regeln der Spiele achten und uns bemühen werden, ritterliche Gesinnung zu zeigen, zur Ehre unseres Vaterlandes und zum Ruhme des Sports.“

DIE OLYMPISCHE FLAGGE IM STADION

Die olympische Flagge ist eine weiße Fahne mit fünf ineinander verschlungenen Ringen in der Mitte. Die Flagge wurde 1914 in Paris bei einer Versammlung des Internationalen Olympischen Komitees eingeweiht. Seit den Olympischen Spielen in Antwerpen 1920 wird die Flagge auch bei den Eröffnungsfeiern feierlich gehisst.

Postkarte mit Zusatzfrankatur für den Transport mit dem Luftschiff Hindenburg. Der Zeppelin startete bei der Olympiade von Frankfurt (Main) nach Berlin. Die Karte wurde anschließend in Hannover zugestellt. Alle Poststücke der Zeppelinfahrt tragen den Zusatzstempel mit dem Luftschiff und Olympiade.



Ganzsachenbrief innerhalb Moldawien gelaufen, im Werteindruck weht die Olympische Flagge neben dem Erfinder Pierre de Coubertin.

Die Idee, dass die Farben für die Erdteile stehen ist aber neu und stammt nicht vom Erfinder der Fahne. Pierre de Coubertin sagte über die Fahne: „Ihre Gestalt ist symbolisch zu verstehen. Sie stellt die fünf Erdteile dar, die in der Olympischen Bewegung vereint sind; ihre sechs Farben entsprechen denen sämtlicher Nationalflaggen der heutigen Welt.“



TAUBEN ALS SYMBOL DES FRIEDENS

Nach den Worten vom französischen Präsidenten Doumergue ertönten Trompeten, donnerten Kanonen, die Olympische Fahne wurde auf dem zentralen Mast gehisst.



Basler Taube 2. Auflage mit Plattenfehler weißer Punkt oberhalb der Taube.



City Post Brooklyn



Cessapalombo hat eine Taube im Wappen - Ex Offo Brief 1811



Pigeongram vom 9.5.1968 mit Brieftaube gelaufen.

Danach sah das Protokoll bei der Eröffnungsfeier vor weiße Tauben als Symbol des Friedens freizulassen. Hierfür wurden Brieftauben verwendet, die in der Luft über dem Stadion kreisten.



Unten: Zwei Brieftauben gestempelt mit dem Sonderstempel der Abrüstungskonferenz in Genf am 8.3.1932

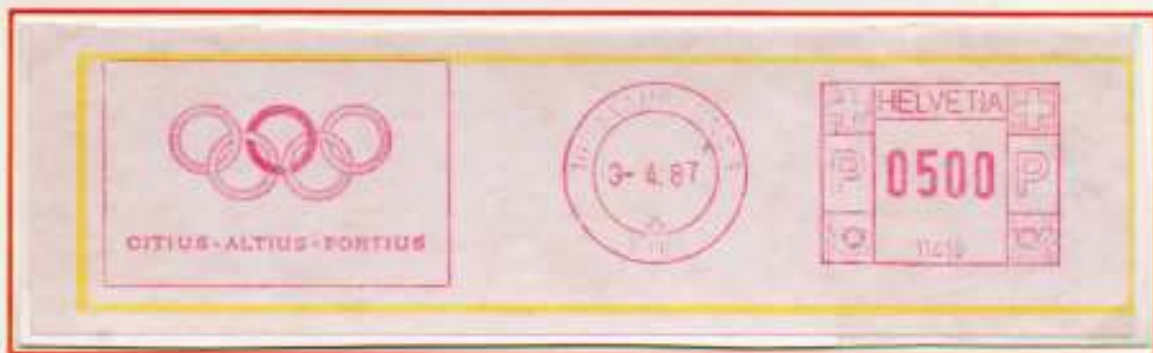


ALTIUS, CITIUS, FORTIUS

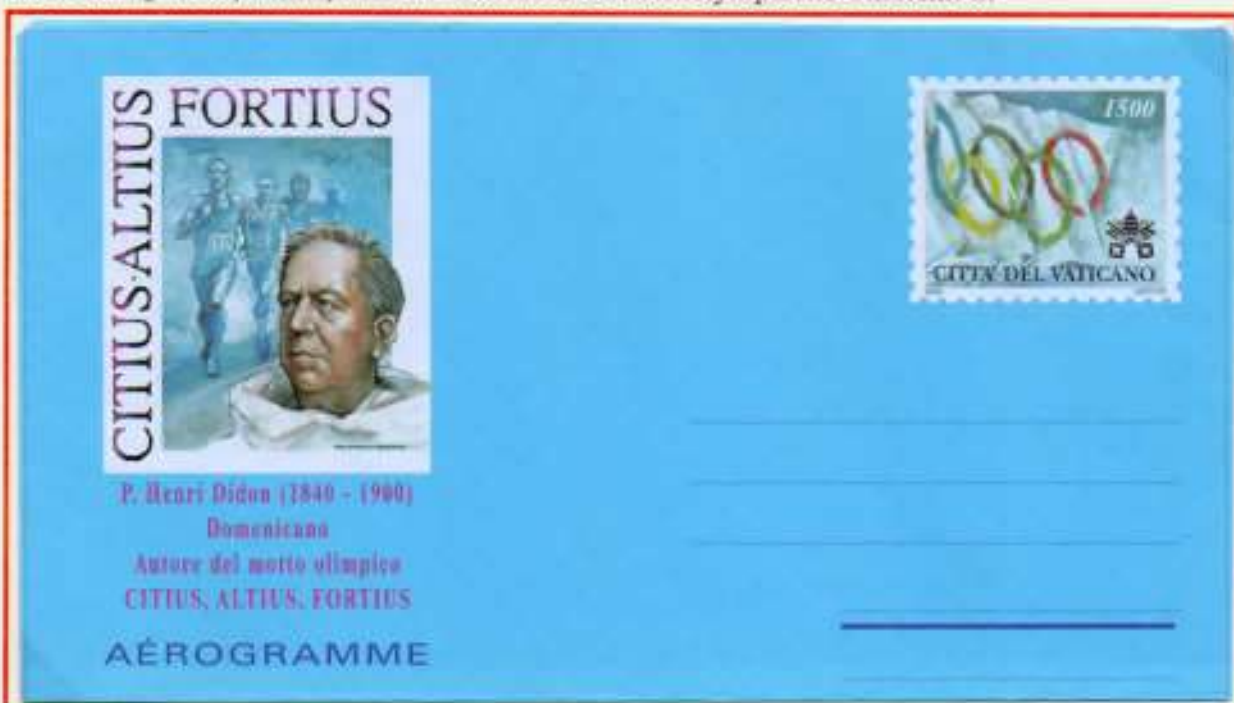
Citius, altius, fortius (lateinisch, zu deutsch: Schneller, Höher, Stärker) ist das heutige Motto der Olympischen Spiele. 1894 schlug Coubertin beim Gründungskongress des IOC diese drei Wörter als Devise vor.



Maschinen Freistempel des IOC mit der olympischen Devise und den Ringen



Offiziell wurde diese Devise zum ersten Mal während den Olympischen Sommerspielen 1924 in Paris zitiert. Seit 1949 sind diese drei Wörter auch in der IOC Satzung in Lausanne festgeschrieben: „... Diese Ringe und die Devise „Citius, Altius, Fortius“ konstituieren das olympische Emblem. ...“



Ein Aérogramme ist ein Luftpost-Ganzsachenbrief

Vorgeschlagen wurde es von Pierre de Coubertin nach einer Idee des französischen Dominikanerpaters Henri Didon, der diese Formulierung zuerst auf einem Schulsportfest in Arcueil verwendete.

DAS IOC TRIFFT SICH ZUR VOLLVERSAMMLUNG



CITIUS . ALTIUS . FORTIUS

COMITÉ INTERNATIONAL OLYMPIQUE

PARIS, LE *7^e Juillet* 1924

Seit 1896 fanden fast jährlich eine Vollversammlung aller IOC Mitglieder statt. Während der Spiele war die 23. IOC Session in Paris angesagt. Der Präsident des IOC führte zu seinen Sportführern sehr regen Briefverkehr, der die wohl wichtigste Kommunikationsmöglichkeit war. Coubertins Unterschrift war ein Merkmal mit Gewicht.

COLLEGE
Pierre de Coubertin.
Tél. 03 26 50 23 84
1 rue Pierre Bérégovoy
51350 CORMONTREUIL

CORMONTREUIL
20.03.06
182 00 001713
EOC7 511720

€ R.F.
00048
LA POSTE
SC 863908



COMITÉ INTERNATIONAL OLYMPIQUE

559

PARIS
21 *
7 - VII
1924
DEPART

POUR PARIS
METTRE LE BÉRO
DE L'APPROBATION

*M. le Comte Bonacossa
Grand Hotel
B^d des Capucines
Paris*



Firmenkouvert vom IOC vom 2. Tag der olympischen Spiele 1924 an den italienischen CONI Präsidenten Alberto Bonacossa zum Ortstarif 25c verschickt innerhalb Paris. 559 sollte vom Hotel als Zimmer Nummer vermerkt worden sein.

Der Inhalt verrät, dass ihn der Präsident Pierre de Coubertin selbst gezeichnet hat.

*Vote tout devue
Pierre de Coubertin*



DAS SPORTPROGRAMM

Im Vergleich zu Antwerpen 1920 wurde das sportliche Programm stark verändert. Die Sportarten Bogenschießen, Hockey, Tauziehen und die beiden Wintersportarten Eishockey und Eiskunstlauf und damit 16 Wettbewerbe waren entfallen. Natürlich blieb aber eine große Vielfalt an Sportarten bei denen sich die Sportler messen konnten.



CLASSIC
COLLECTIONS



32
x 20
\$6.40

PLATE
POSITION



S. 1:1

W. 02: 00

© 1996
United
States
Postal
Service

Der Briefmarkenbogen aus den USA ist vollständig gedruckt, blieb aber ungezähnt. Auf der Rückseite des Bogens ist bei jeder Marke die Sportarten beschrieben. Die Bögen wurden im 6er Bogen gedruckt, links unten kann die Plattenposition abgelesen werden.

In den 17 Sportarten Boxen, Fechten, Fußball, Gewichtheben, Leichtathletik, Moderner Fünfkampf, Polo, Radsport, Reiten, Ringen, Rudern, Rugby, Schießen, Schwimmsport, Segeln, Tennis und Turnen wurden 126 Entscheidungen durchgeführt. Dazu kamen noch die fünf Demonstrationssportarten: Canoe, Jeu de Paume, Kanurennsport, Pelota und Savate.

Freestyle Wrestling

Wrestling has 10 weight divisions. It is the only sport with a maximum weight limit: wrestlers must be less than 285 pounds. The United States has earned more medals than any other nation.

VIER FÄUSTE EIN SIEGER

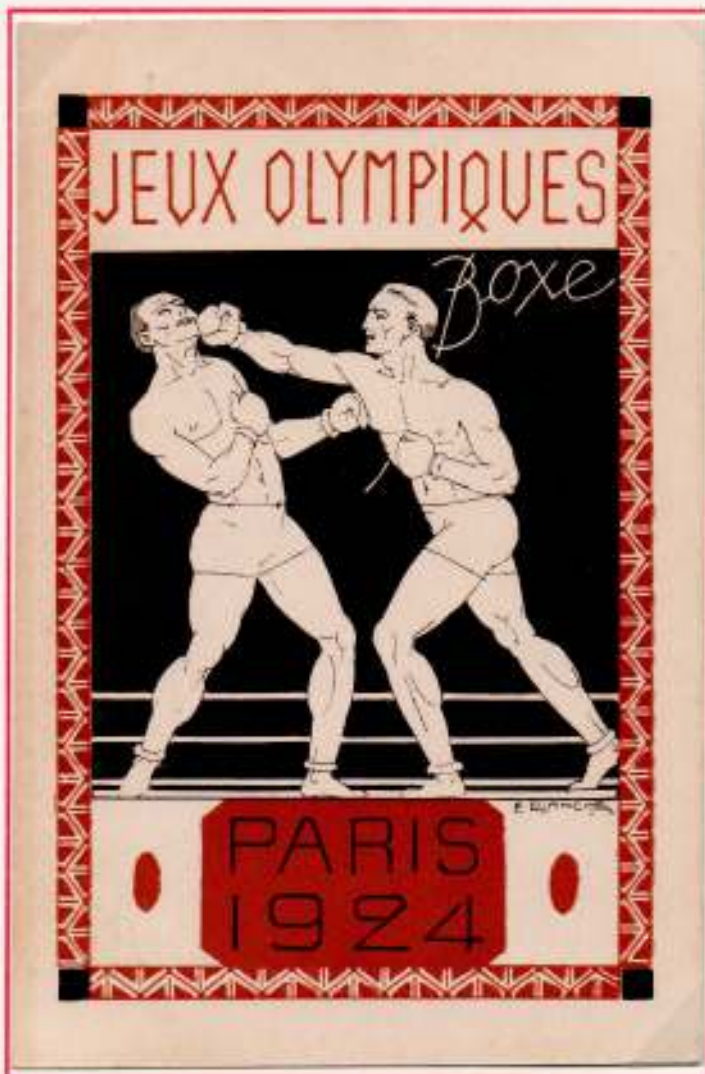
Während es Wettkämpfe Mann gegen Mann vermutlich bereits seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte gibt, können die Anfänge des Faustkampfes als organisierte Sportart bis zu den Olympischen Spielen der Griechen im Jahr 688 v. Chr. zurückverfolgt werden.



Der Faustkämpfer vom Quirinal in Rom aus dem 4. Jh. v Chr. ist mit Lederriemen „bewaffnet“.



Ohne Deckung und Abwehr kann der Schlag auch ins Auge gehen.



Das moderne Boxen entwickelte sich aus den regelmäßig veranstalteten Preiskämpfen in England im 17. und 18. Jahrhundert. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die Basisregeln des modernen Boxsports festgelegt.



In einem Boxkampf sind nur Schläge erlaubt, die mit der geschlossenen Faust ausgeführt werden. Jegliche Benutzung eines anderen Körperteils für Schläge sind nicht erlaubt.



Privatganzsache Boxen, Werteindruck 15 Cent Pasteur

Das Spielfeld wird Boxingring genannt, obwohl das Feld quadratisch ist. Der Kampfbereich wird von drei oder vier Seilen umspannt. 1924 wurde in acht Gewichtsklassen gekämpft. Die Regeln für den Amateurboxsport sind die Grundlage für das Boxen als olympische Disziplin. Somit ist die Teilnahme an Olympischen Spielen nur Amateurboxern gestattet.

IM DUELL MIT DEN WAFFEN

Ursprünglich war das Fechten ein bewaffneter Kampf zweier Personen, bei dem Blankwaffen mit langer Klinge sowie Handschutz verwendet wurden. Auch der Körper wurde auf verschiedene Weise geschützt. Dieser Schutz wurde so geführt, dass Angriffe des Gegners abgefangen werden konnten.



Die einzelnen Disziplinen Florett, Degen und Säbel unterscheiden sich in der Bauweise der Waffen, auch die Trefferfläche am Körper ändert sich.

Vor ihrer Etablierung als Sportart war die Austragungsform als Duell besonders bei den adeligen Männern weit verbreitet. Im Spätmittelalter war das Tragen einer Waffe Recht und Pflicht der freien Bürger.



Der Wechsel zwischen Angriff und Verteidigung erfordert eine schnelle Reaktion

Sonderstempel COLOMBES STADE OLYMPIQUE vom 15.7.24
Die Vignette des italienischen Olympischen Komitees ist mit dem Zweizeiler COLOMBES OLYMPIQUE gestempelt. Dieser Stempel war eigentlich auf den Einschreibezetteln im Einsatz. Unterschriften von Ugo Frigerio (Gold 10 km Gehen) und weiteren Mitgliedern zieren die Karte.



Das Mannschaftsfinale des Säbel Fechten fand am 15.07.1924 statt. Bei den VIII. Olympischen Spielen 1924 in Paris wurden insgesamt sieben Wettbewerbe im Fechten ausgetragen.

DAS ERSTE INTERNATIONALE FUSSBALLTURNIER

Fußball gilt heute weltweit als der beliebteste Mannschaftssport. Erst 1848 verfassten Studenten der Universität Cambridge die ersten Fußballregeln. Danach bestand eine Mannschaft aus 15 bis 20 Spielern.

Das Finale von 1924 fand schon am 9.6. im Olympiastadion von Paris statt.

Maschinenstempel Paris
Depart vom Tag des Finale
9.6.1924



Gewinner wurde Uruguay vor der Schweiz und Schweden. Da erst 1930 eine Fußballweltmeisterschaft eingeführt wurde, hatte bis dahin das olympische Turnier den Stellenwert einer Weltmeisterschaft.



Uruguay konnte 1928 in Antwerpen seinen Olympiasieg sogar wiederholen.

Diese Gedenkkarten wurden von der Postverwaltung den Olympiateilnehmern, Komiteemitgliedern und Betreuern geschenkt. Die drei Sondermarken wurden auf gelbem Papier gedruckt, die allerdings eine geringe Auflage haben.



OLYMPIASIEGER ODER WELTMEISTER?

Mit 22 Wettbewerbern, darunter die USA und Uruguay, war das olympische Turnier 1924 in Paris der erste globale Wettstreit. Finanziert wurde Uruguay's mehrwöchige Schiffsreise nach Europa für 15 Fußballspieler von einem Zahnarzt aus Montevideo.



... sie zählen die beiden Olympiamedaillen dazu

1930 und 1950 wurden die Südamerikaner Weltmeister, trotzdem prangen die vier Weltmeister-Sterne auf der Brust ihrer Fußballtrikots wie bei Italien Deutschland und Brasilien, ...



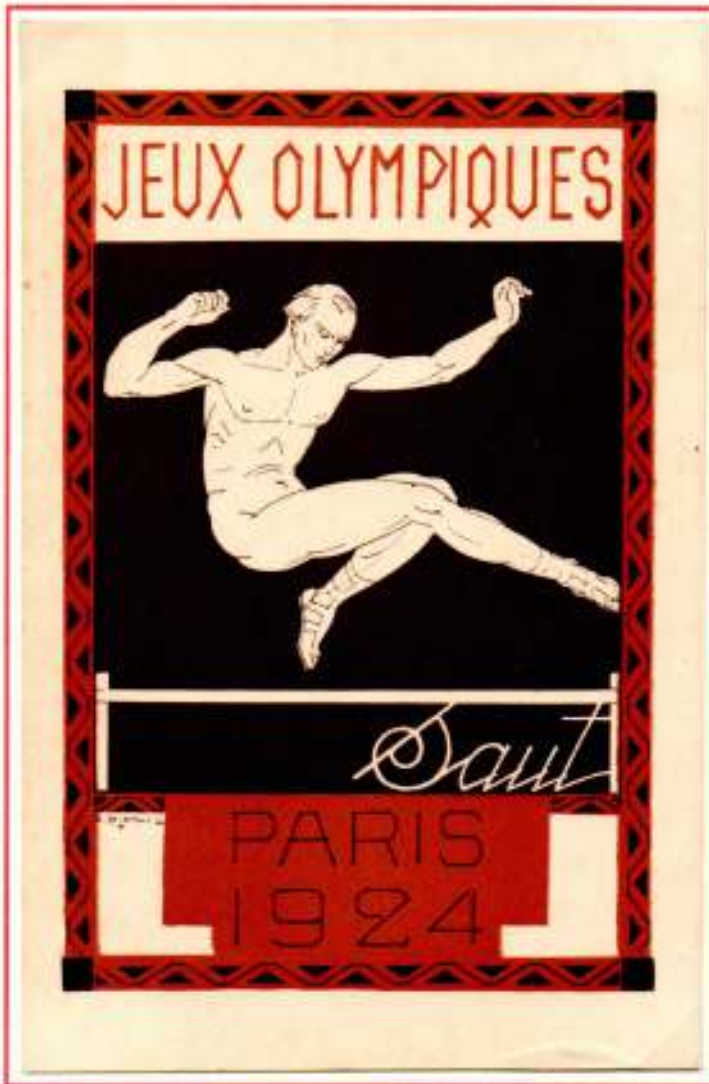
Pedro Petrone schoss das erste von drei Toren und Andrés Mazali hielt am 9.6.24 das eigene Tor sauber.



Der Einschreibebrief ist mit dem ganzen Satz der Sondermarke Uruguay Olympiasieger 1924 frankiert und somit leicht überfrankiert (12cts Inlandsbrief+12cts für Einschreiben). Er trägt den Maschinen-Sonderstempel URUGUAY CAMPEON MUNDIAL DE FOOTBALL vom 31. Juli 1924 und ist innerhalb der Hauptstadt Montevideo gelaufen.

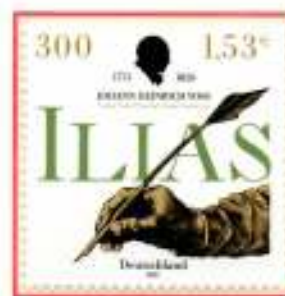
Kurioser Weise ist auf den Briefmarken Olympiasieger zu lesen und auf dem Stempel wurde bereits der Begriff „Campeones Mundiales de Football“ verwendet.

KUGELSTOSSEN UND HOCHSPRUNG



Kugelstoßen und Hochsprung waren von Anfang der Olympischen Spiele mit dabei. Beide Disziplinen gehören auch zum Zehnkampf, der auch als die Königsdisziplin der Leichtathletik genannt wird. Im Hochsprung überquerten die Athleten mit den Beinen als erstes die Latte. Am höchsten sprang der Amerikaner Harold Osborn, mit einer Höhe von 1,98 Meter. Er schaffte eine weitere Goldmedaille im Zehnkampf.

Privatganzsache aus der Serie vom ACEP und Maurice Picard.



Bogenmarke mit Gummi

Rollenmarke mit Nummer selbstklebend

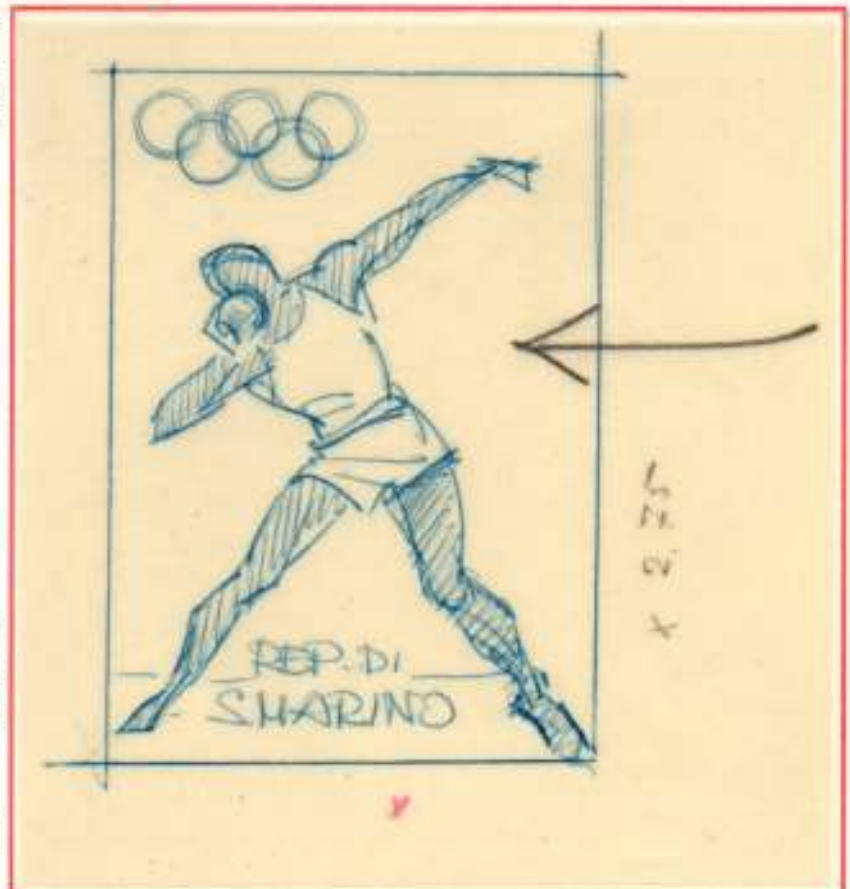
Ilias, im ältesten schriftlich fixiertem Werk Europas, berichtet Homer über Stoß- und Wurf Wettbewerbe mit schweren Steinen in der Antike.

Im Kugelstoßen wird eine Metallkugel explosionsartig möglichst weit gestoßen. Zum Schwung holen steht ein 2,13 Meter großer Kreis zur Verfügung. Das Gewicht der Kugel beträgt genau 16 Pfund.



Strichzeichnung von Corrado Manciola, die für die Marke aus San Marino angewendet wurde. Er ist der Bruder von Ottorino Manciola der Teilnehmer im Olympischen Kunstwettbewerb 1936 war.

Der Amerikaner Bud Houser, aus den USA schaffte im Kugelstoßen und im Diskuswurf die größte Weite.



5. Fair Play im Wettkampf

Fotos halten besondere Augenblicke fest
 Die Printmedien informieren
 Fair Play, die Grundlage des Wettkampfes
 Paavo Nurmi der fliegende Finne
 Am Sonntag sollst du Ruhern
 Marathonlauf
 Eine Kriegswaffe wird zum Sportgerät
 Polo - Mit dem Pferd dem Ball hinterher
 Mit dem Fahrrad auf der Straße und Bahn
 Fortbewegung auf zwei Rädern
 Mensch und Tier gewinnen zusammen
 Der Kampf mit dem Körper

FOTOS HALTEN BESONDERE AUGENBLICKE FEST



Das erste Foto des Olympischen Komitee wurde 1896 bei den Olympischen Spielen in Athen festgehalten, wo die sieben Mitglieder um einen Tisch gereiht sind.

Perfin Eastman Kodak Company

Eastman Kodak Company war ein bedeutender Hersteller, der unter anderem auch in Frankreich angesiedelt war. Das Verlangen nach Sportfotos ging einher mit der wachsenden Anzahl an Zeitungen und Magazinen mit sportlichem Hintergrund.



Während heute bei einigen Sportarten bei Bedarf ein Foto zur Bestimmung des Siegers verwendet wird, wurden vor 1924 besondere Momente festgehalten.



1896 Start der Läufer



1908 Zieleinlauf Dorando Petri



DIE PRINTMEDIEN INFORMIEREN

Zeitungen waren das wichtigste Medium in den 20er Jahren. Die Zeitung soll für das Publikum zugänglich sein, ausgewogen und aktuell informieren. Über die Ereignisse wurde von 724 Journalisten berichtet, nahm aber nicht einen so hohen Stellenwert bei der Bevölkerung ein wie heute.



Charles Pathé erkannte bereits 1896 die Wichtigkeit der Bild- und Tonindustrie.

Zeitungsschleife nach Boston (USA) mit 10 Cent freigemacht, was ansonsten einer Inlandspostkarte mit bis zu 5 Worten entsprach.

Mit seinen Brüdern gründete ein Unternehmen und machten bereits 1896 die ersten Olympiaaufnahmen, so waren sie auch 1924 im Olympiastadion und kommunizierten mittels Briefpost.

Der Betrieb entwickelte sich mit verschiedenen Betriebszweigen.



Perfin K.P.
Kodak Pathé



Perfin P.C.C.
Pathé Consortium
Cinéma



Der Brief mit dem Handsonderstempel vom Olympiastadion musste direkt ins Studio in Paris. Die zweite Gewichtsklasse musste mit 45 Cent freigemacht werden, so sind 5 Cent zu viel frankiert.

FAIR PLAY, DIE GRUNDLAGE DES WETTKAMPFES

Der Sport hat eine lange Geschichte und Tradition. Die Grundlage des Wettkampfes sind aber die Regeln, die von den Teilnehmern einzuhalten sind.



Da sportlich sein (Je Suis Sport) nicht immer gelingt braucht es die Schiedsrichter.



Grüßkarte 1909 portogerecht von Fair Play nach Half Way gelaufen. Das Dorf Fair Play liegt in South Carolina (USA) und zählt heute knapp 700 Einwohner.



Nur mit Fair Play im Sport gelingen spannende Wettkämpfe für Sportler und Zuschauer.

Offizielle Postkarte der Deutschen Post von Klitschmar nach Halle/Saale gelaufen. Die Karte wurde mit dem Stempel „Deutsche Post - Nachträglich entwertet“ abgestempelt, da dies die Stempelmaschine nicht erfüllt hatte. Der Strichcode wurde aber angebracht.



PAAVO NURMI DER FLIEGENDE FINNEN

Paavo Johannes Nurmi wurde 1897 in Turku (Finnland) in recht einfachen Verhältnissen geboren. Schon als Kind musste er zum Unterhalt seiner Familie beitragen, indem er schwere Arbeiten wie Holzhacken oder Wasserlieferungen erledigte, da sein Vater früh gestorben war. Doch reichte sein karger Lohn wohl für ein Paar echter Laufschuhe.



In drei Phasen wurde die Marke gedruckt

Markenausgabe

Farbvariation

Bei den Olympischen Spielen von 1920 konnte der Finne drei Gold- und eine Silbermedaille gewinnen. Bei den Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 1924 schaffte er es, in einer Stunde zwei Weltrekorde (1.500 und 5.000-Meter-Lauf) zu unterbieten. Auf diesen Strecken wurde er schließlich auch Olympiasieger.



Einschreibebrief nach Haarlem (NED) mit dem Ersttagsstempel zur Sondermarke Paavo Nurmi vom 11.12.73

Er ärgerte sich später nur, dass er von den finnischen Funktionären nicht zum Start beim 10.000-Meter-Lauf zugelassen wurde. Diese wollten ihm die zusätzlichen Strapazen nach dem Geländelauf, der als Hitzeschlacht von Colombes in die Geschichte einging, nicht zumuten. Auch 1928 gewann er noch einmal Gold und zwei Mal Silber.

AM SONNTAG SOLLST DU RUHEN

Der Schotte Eric Liddell wurde 1924 britischer Meister über 100 und 220 yards; die Zeit von 9,7 Sekunden über 100 yards wurde 35 Jahre lang nicht mehr unterboten. Mit diesen Leistungen qualifizierte sich Liddell für die Olympischen Spiele 1924 in Paris.



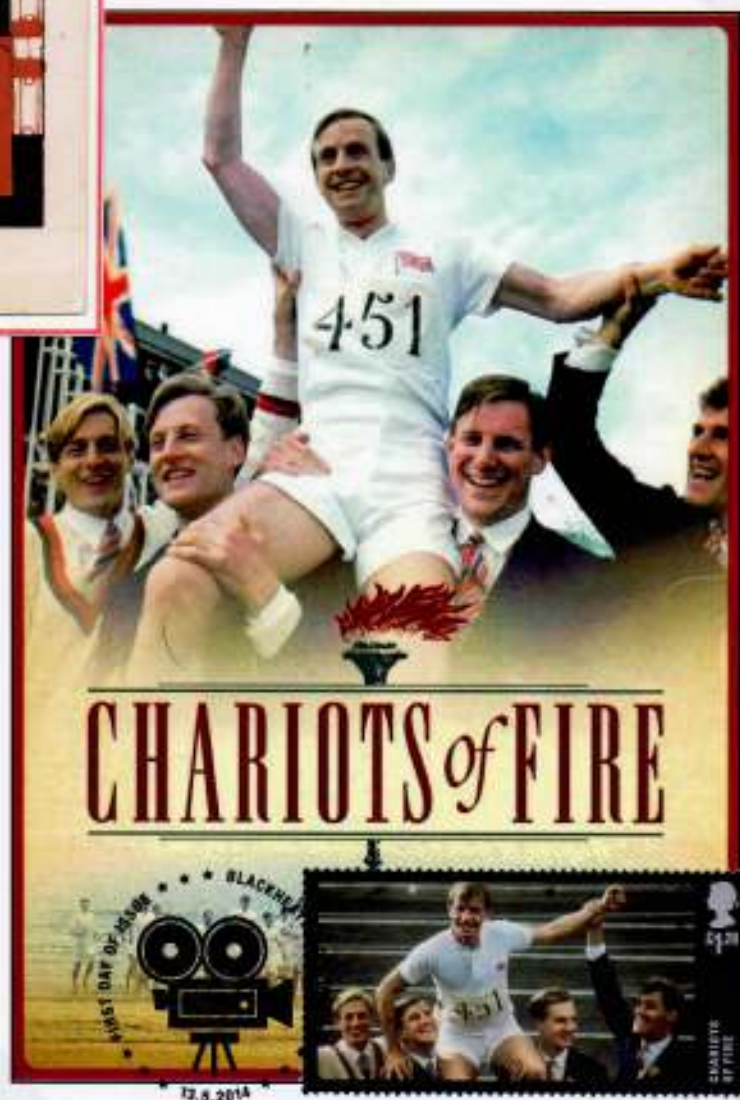
Die Probedrucke der Pasteur-Ganzsache wurden noch ohne Werteindruck gedruckt. Nur wenige Stücke sind bekannt.



Die Olympiamarke 1906 wurde mit Überdruck als Fiskalmarke verwendet.

Maximumkarte Chariots of Fire, die Verfilmung über Liddells Erlebnisse

Der tiefgläubige Christ weigerte sich, zum Vorlauf des 100-Meter-Rennens anzutreten, da dieser an einem Sonntag stattfand. Sein Sieg über 400 Meter (Vorläufe und Finale fanden an Werktagen statt) kam allerdings eher überraschend, da seine Spezialdisziplin eigentlich die 100 Meter war. Die Erlebnisse Liddells wurden 1981 in „Chariots of Fire“ verfilmt.



MARATHONLAUF

Der Geschichtsschreiber Herodot berichtet über den griechischen Boten Pheidippides, der 490 v. Chr. von Athen in zwei Tagen nach Sparta gelaufen war, um Hilfe im Krieg gegen die Perser zu suchen.



Drei Briefmarken nach dem Gemälde von Gysis Nikolaus „Der Ruhm“ mit dem Sonderstempel vom Marathonläufer mit voller Kampfausrüstung. Die rechte Marke ist eine Zwangszuschlagsmarke für tuberkolüne Postbeamte.



Épreuves d'artistes mit Unterschrift des Zeichners, gedruckt in der französischen Staatsdruckerei

Es entstand eine Legende, der zufolge ein Läufer sich nach dem Sieg der Athener in der Schlacht von Marathon auf den knapp 40 km langen Weg nach Athen gemacht habe und dort nach der Verkündung seiner Botschaft „Wir haben gesiegt“ tot zusammengebrochen sei. Zu Ehren dieses Läufers wurde der 40 km Lauf von Athen 1896 Marathonlauf genannt. Erst 1921 setzte die IAAF die 42,195 km als offizielle Distanz fest.

EINE KRIEGSWAFFE WIRD ZUM SPORTGERÄT

Der Speer ist die älteste Jagdwaffe der Menschheit. Sie wurde von den Urmenschen für die Jagd und in Stammeskämpfen verwendet. In der Antike gehörte der Speerwurf auch schon zum Programm.



Laut Dichter Homer galt der Speer im antiken Griechenland als Status oder gar Herrschaftssymbol.



Die Vereinigung der Ganzsachensammler (ACEP) organisierte den Druck von acht verschiedenen Ganzsachen. Maurice Picard, Vizepräsident des ACEP, vermarktete die 597 Serien.

1924 war der Speerwurf eine Disziplin der Leichtathletik.



Durch die Erhöhung des Portos am 25.3.1924 musste der vorgesehene Werteindruck der 10c Olympiamarke der 15c Pasteur Marke weichen. Diese Privatganzsache wurde an der Stelle mit der 10c Marke überklebt. Nach Bienne (CH) wäre eine Frankatur von 15c (Grenztarif) nötig gewesen und nicht 45c. Die überklebte 15c Pasteur Marke wurde gar nicht berücksichtigt.

POLO - MIT DEM PFERD DEM BALL HINTERHER

Polo ist eine Mannschaftssportart, bei der die auf Pferden reitenden vier Spieler pro Mannschaft einen Ball mit einem langen Holzschläger in das gegnerische Tor schlagen. Das Feld ist 6 Mal größer als ein Fußballfeld. Jedes Tor besteht aus zwei ca. 3 m hohen, konischen, meist umflochtenen Pylonen.

Urlaubsorte werben mit Polo als Freizeitsport und auch anderen Sportarten um Urlauber anzuziehen.



Bulgarien, der schwarze Druck fehlt.



Argentinien siegte 1924 erstmals im Polo und wiederholte den Sieg 1936



Eine Hand am Zügel, in der anderen der Schläger und die Augen suchen den Mitspieler.



Die Spieler tragen Helme und wechseln während des Spiels mehrfach die Pferde.

Maximumkarte Brasilien

Der anglo-indische Ausdruck Polo wird seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verwendet. Er stammt aus der Sprache der Balti und bedeutet „Ball“.

MIT DEM FAHRRAD AUF STRASSE UND BAHN

Die Tour de France und der Giro d'Italia waren 1924 wohl die berühmtesten Radrennen. Die 18. Tour de France fand vom 22. Juni bis 20. Juli 1924 statt und endete nach 15 Etappen in Paris. Anschließend begannen die Olympischen Bewerbe.



Das Markenheft enthält 10 Marken der 10c Pasteur Marke



Die Tour wird heute oft als das nach den Olympischen Spielen und der Fußball-Weltmeisterschaft drittgrößte Sportereignis der Welt bezeichnet.



Die Fahrräder und Ausrüstung der Athleten waren recht einfach.

Vom 23. bis 27. Juli fanden die Bewerbe im Velodrom von Vincennes statt. Tandem wurde auf der Bahn gefahren. Die Straßenrennen führten in die Umgebung von Paris mit dem Stade de Colombes als Ziel. Bei den insgesamt 139 Fahrern waren keine Starter der Tour de France zu finden.



FORTBEWEGUNG AUF ZWEI RÄDERN



KARTKA POCZTYWA cena 3200 zł



POLSKA
2500zł

75 lat Polskiego Komitetu Olimpijskiego



Państwowy Zakład Wydawniczy

Der Gastgeber holte sich vier Goldmedaillen und zwei Bronze.

Postkarte aus Polen ungebraucht

Silber für die Polen Józef Lange, Jan Lazarski, Tomasz Stankiewicz, Franciszek Szymczyk in der Mannschaf-verfolgung auf der Bahn.



3 Millions de cycles en circulation



Voir au dos

Peugeot

BON POUR UN ESSAI chez

Peugeot

Il a le véhicule que vous cherchez

- 4 JUIN 1924

- 4 JUIN 1924



VELOS



CYCLE-MOTOS



MOTOS



5 CV (QUADRILLETES)



10 CV



1

TOUS CATALOGUES FRANCO SUR DEMANDE

80, Rue Danton
LEVALLOIS-PERRET
(SEINE)

Pour la Publicité Postale (Affiches, Buvards, Imprimés) s'ad. 52 Rue Pierre Charron à Paris au CONSORTIUM FRANCAIS DE PUBLICITE ou à ses Agents départementaux et locaux.

MENSCH UND TIER GEWINNEN ZUSAMMEN

Beim Reitsport bildet das Tier und der Mensch sozusagen eine Einheit. Nur wenn beide gemeinsam alles richtig machen ist ein Sieg möglich. In Paris wurde zwischen Dressur, Springreiten und Vielseitigkeit unterschieden.



Maschinenwerbestempel Springreiten



Springreiter überwindet ein Hindernis



Sonderstempel vom Olympischen Reiterlager in Stockholm 1956

Schon im 3. Jh. v. Chr. nutzte der Mensch das Pferd meist als Nutz- oder Reittier. Dies belegen heute noch historische Wandzeichnungen, Mosaik und Bilder. Heute wird das Reiten fast nur mehr als Hobby oder Sport praktiziert.



Am 21. und 22. Juli wurden die Reitbewerbe mit dem Dressurreiten begonnen.

Die Finalläufe im Dressurreiten fanden am 25. Juli statt.



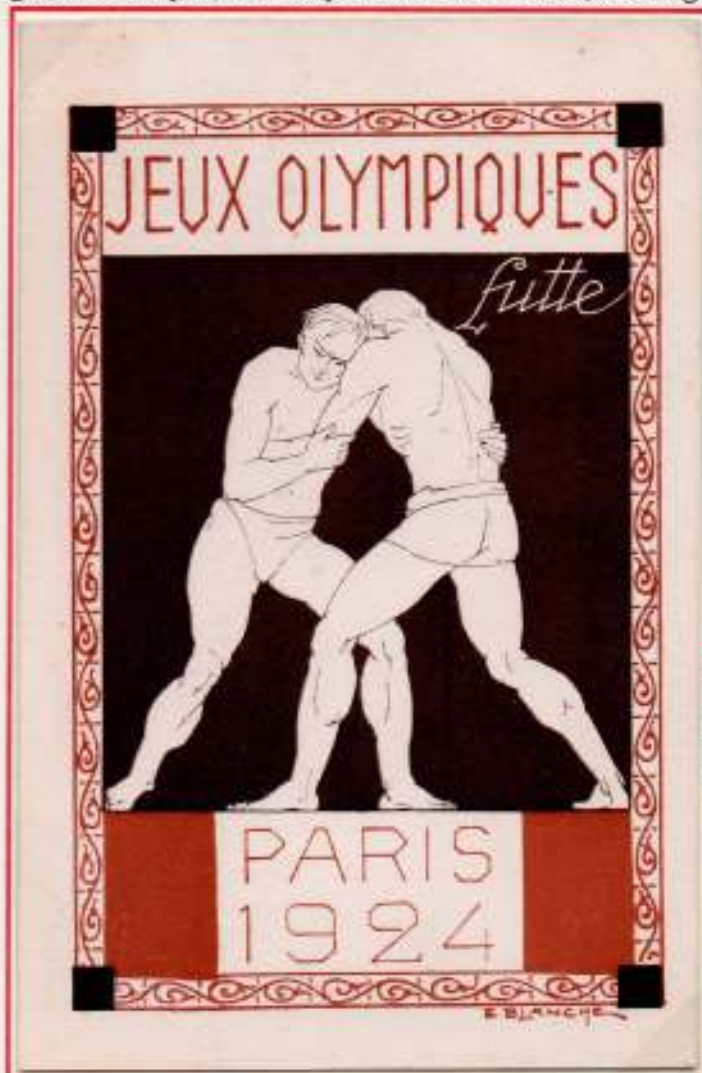


DER KAMPF MIT DEM KÖRPER

Ringen ist ein Kampf- und Kraftsport mit Ganzkörpereinsatz ohne weitere Hilfsmittel. In der Antike traten die Athleten beim Ringkampf sogar nackt an. Sie wurden nicht in verschiedene Gewichtsklassen eingeteilt. Derjenige, der den Gegner zuerst dreimal auf den Boden warf, war Sieger. Im Gegensatz zu heute gab es einst beim Ringen keinen Bodenkampf.



Es wird zwischen Griechisch-Römisch und Freistil unterschieden. Im Freistil gilt der gesamte Körper, vom Kopf bis zu den Füßen, als Angriffsfläche.



Am 10.07.24 war der Finaltag beim Griechisch-Römisch in den sechs verschiedenen Gewichtsklassen.



Privatganzsache Ringen gezeichnet vom Grafiker E. Blanche mit dem Wertedruck 15 Cent Pasteur

Im Griechisch-Römisch darf nur der Körper oberhalb der Gürtellinie als Angriffsfläche verwendet werden. Dieses gilt im Stand- wie auch im Bodenkampf. Freistilringen kam 1904 zum Olympischen Programm hinzu.

6. Paris im Mittelpunkt der Sportwelt

Kontrolle über Kraft und Körper
 Fortbewegung mittels Riemen oder Skuffs
 Rugby verabschiedet sich von den Olympischen Spielen
 Ins Schwarze getroffen
 Jonny Weissmüller schwimmt allen davon
 Wasserspringen mit Mut und Geschicklichkeit
 Der Wind bläst in die Segel
 Canne
 Jeu de Paume
 Kanurennsport
 Pelota
 Savate



Leon Štukelj gewann 1924 zwei Mal Gold (Mehrkampf und Reck), weitere Medaillen folgten.

KONTROLLE ÜBER KRAFT UND KÖRPER



1924 gab es als Disziplin noch Tauhangeln. Bedřich Šupčík ist am schnellsten das Seil hochgeklettert.

Geräteturnen am Reck ist eine Sportart, wo vor allem koordinative und konditionelle Fähigkeiten, aber auch Mut, Willensqualitäten und Selbstbeherrschung entwickelt werden.

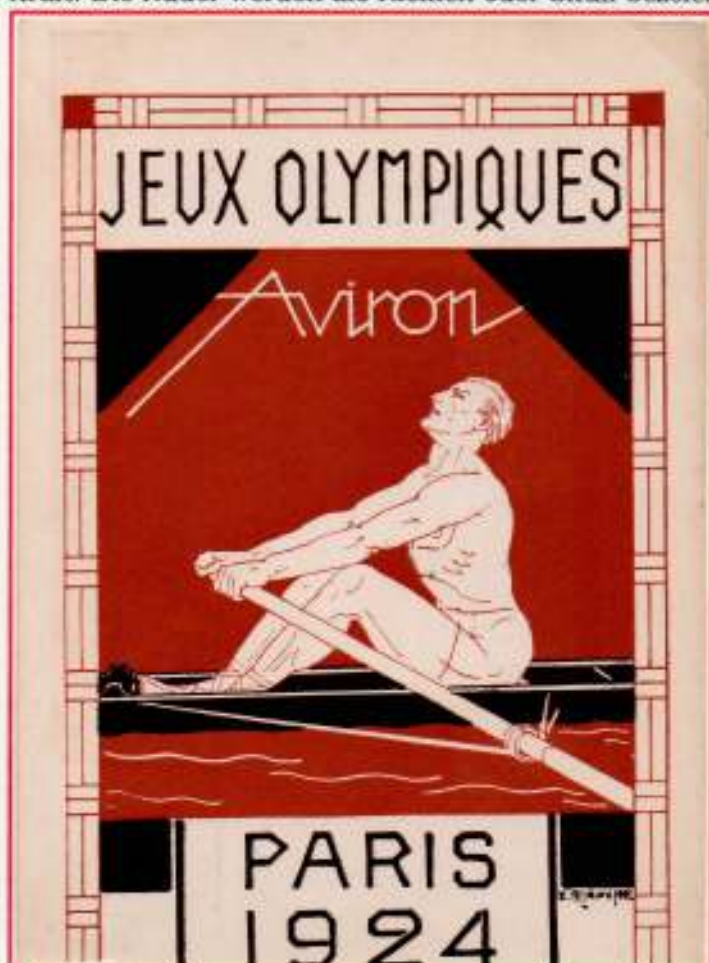


Luftpostbrief gelaufen von den USA nach Deutschland. Sonderstempel vom Olympiastadion in Los Angeles.

Auch an den Ringen ist es das Ziel, die Übungen nach vorgegebenen Kriterien von Technik und Haltung, oder auch beiden in Verbindungen, auszuführen.

FORTBEWEGUNG MITTELS RIEMEN ODER SKULLS

Der Ausdruck Rudern bezeichnet allgemein die Fortbewegung eines Wasserfahrzeuges durch menschliche Kraft. Die Ruder werden als Riemen oder Skull bezeichnet.



Einer

Privatanzsache 15c Pasteur



Beim Skullen hält ein Ruderer in jeder Hand ein Ruder: das sogenannte Skull (links). Beim Riemenrudern hingegen hält der Ruderer ein Ruder, den Riemen, mit beiden Händen (oben).

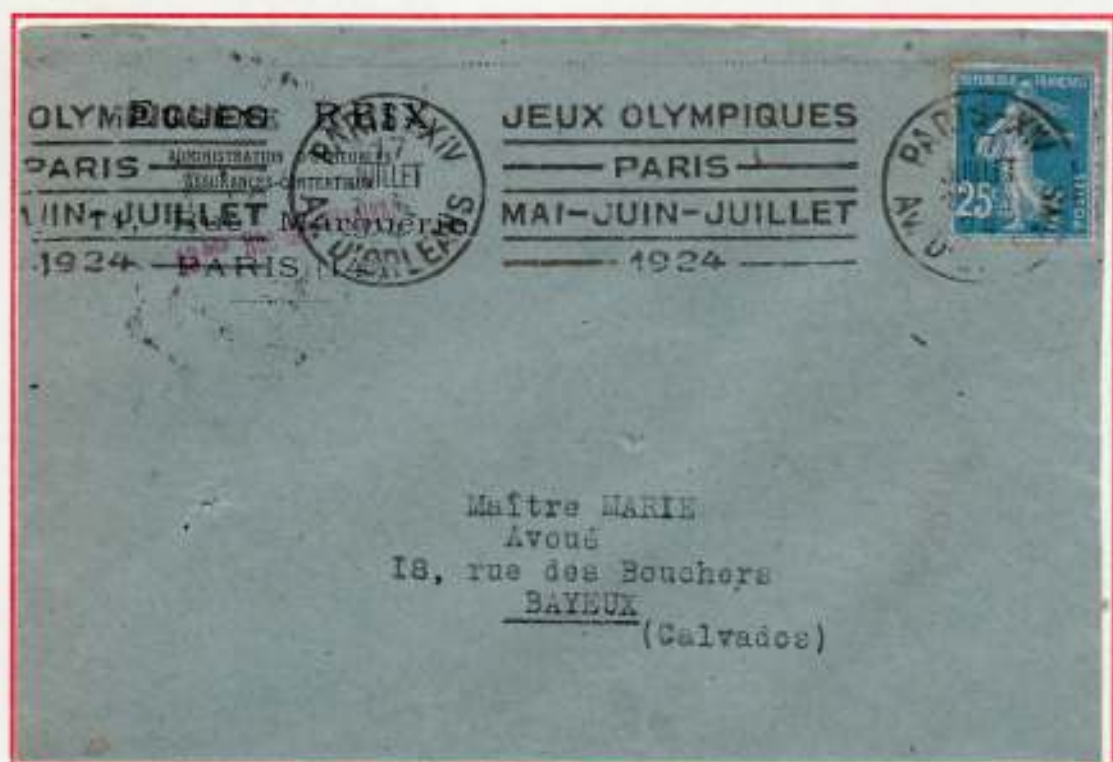


Sonderstempel: Doppelzweier



Der Steuermann gibt Schlagfrequenz und Richtung an.

17.07.1924 Endlos
 Werbestempel der
 Krag Stempelma-
 schine (1. Genera-
 tion) PARIS XIV AV.
 D'ORLEANS



Maitre MARIE
 Avoué
 18, rue des Bouchers
 BAYEUX
 (Calvados)

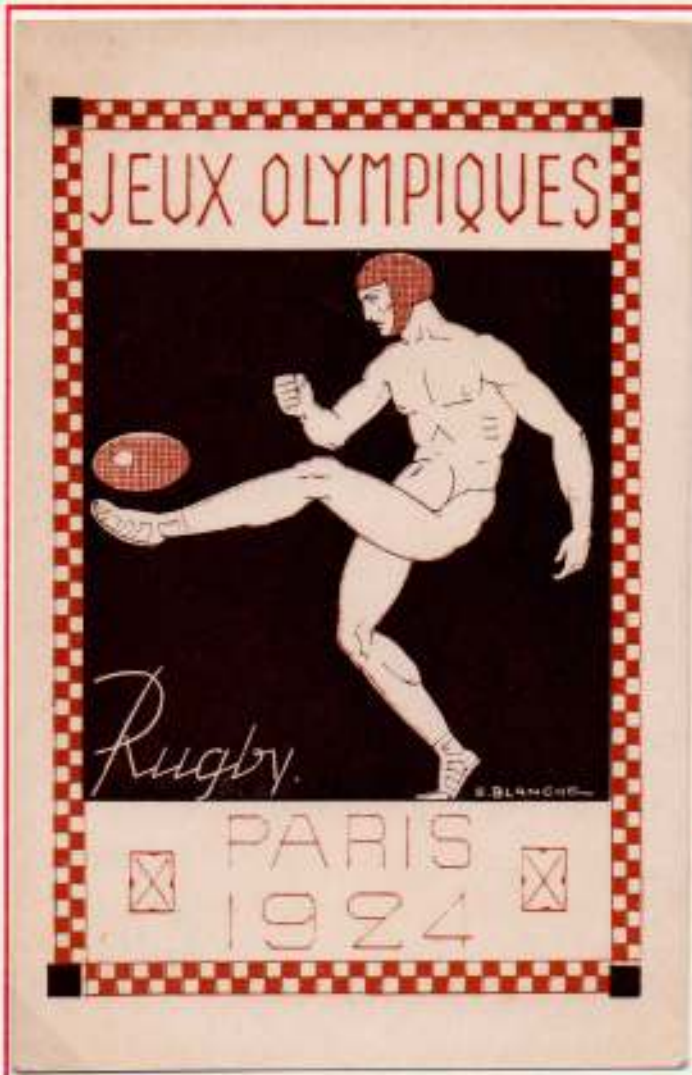
Nach den Vorrunden und Qualifikationen in den Wettbewerben: Einer, Doppelzweier, Zweier ohne Steuermann, Zweier mit Steuermann, Vierer ohne Steuermann, Vierer mit Steuermann und im Achter, wurden alle sieben Finalläufe am 17.07.1924 ausgetragen.

RUGBY VERABSCHIEDET SICH VON DEN OLYMPISCHEN SPIELEN

Bei den VIII. Olympischen Spielen war Rugby das letzte Mal dabei, nachdem nur drei Mannschaften gegeneinander angetreten waren. USA, Rumänien und Frankreich spielten sich in drei Spielen die Medaillen aus.



Der Handsonderstempel vom Olympiastadion bei Colombes wurde im Postamt unterhalb der Tribüne abgeschlagen. Am 4.5.24 fand das Eröffnungsspiel im Rugby statt.



RUGBY 659 (08.11.1858) mit dem sogenannten Rugby „Shoe Stempel“. Portugerecht mit der One Penny Marke, der ersten gezähnten Briefmarke, frankiert.



Privatganzsache Rugby mit dem französischen Werteindruck 15 Cent von Pasteur

Im Rugby gewannen die USA vor Frankreich und Rumänien. Nachdem Rugby Union 1924 letztmals Teil der Olympischen Sommerspiele gewesen war, wurde seit Längerem über die Wiederaufnahme von Rugby in das Programm diskutiert. Erst 2016 gab es ein Wiedersehen für das 7er Rugby für Männer und Frauen.

INS SCHWARZE GETROFFEN

Sehr große Änderungen gab es wohl beim Schießen, wo elf Wettbewerbe gestrichen wurden. Trotzdem wurden in zehn Bewerben Olympiamedaillen vergeben.



Mit den Waffen sollte möglichst nahe ins Schwarze getroffen werden. Als Schussarten waren Kleinkaliber, Schnellfeuerpistole, Freies Gewehr...



... Laufender Hirsch und Tontaubenschießen dabei, wobei fast alle auch als Mannschaftsbewerb durchgeführt wurden.

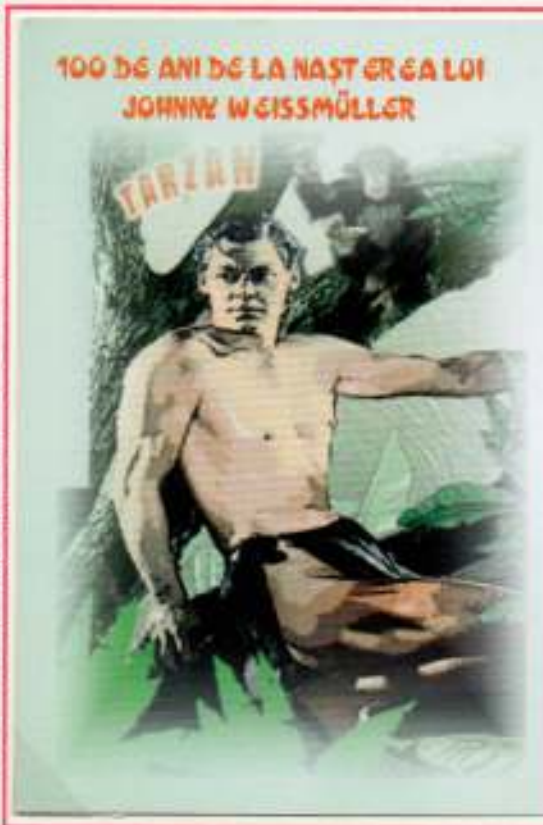


Dagun Sonderstempel vom Schießbewerb in Reims auf einer illustrierten Karte am 16.6.1924 mit 15c. portogerecht gelaufen.

Einen vorolympischen Wettkampf im Schießen gab es in Reims, wo sich fast alle Olympiateilnehmer bereits vom 7.-22. Juni 1924 messen konnten.

JONNY WEISSMÜLLER SCHWIMMT ALLEN DAVON

Johann Peter Weissmüller wurde 1904 in Freidorf, damals Österreich-Ungarn, heute ein Stadtteil von Timisoara (Rumänien) geboren. Als Weissmüller sieben Monate alt war, wanderten seine Eltern in die USA aus. Während seiner Kindheit litt er an verschiedenen Krankheiten. Auf Anraten seines damaligen Arztes begann er mit dem Schwimmen und entdeckte seinen sportlichen Ehrgeiz und seine Berufung darin.



100 DE ANI DE LA NAȘTEREA LUI
JOHNNY WEISSMÜLLER

Carte
poștală



Destinatar



Johnny Weissmüller
sportiv și actor de film
100 de ani de la naștere

VICTIMARE PARIS 1924
1928

Campion Olimpic
PARIS 1924
100 m liber
400 m liber
Ștafeta 4x200 m liber
AMSTERDAM 1928
100 m liber
Ștafeta 4x200 m liber
67 recorduri mondiale

PREFECTURA JUDEȚULUI TIMIȘ • CONSILIUL JUDEȚEAN TIMIȘ
ASOCIAȚIA FILATELICĂ "TIMIȘOARA"

4000 L
ROMANIA

3000 L

Destinatar: Redeția -
Colonia Săvina
Jud: Harghita
Șosea Roșu Nr. 1

Codul: 4450 Localitatea: Colonia Săvina

POSTA ROMÂNIA
RO
DE LA UN LEU

Ganzsachenbrief aus Rumänien gelaufen im Inland. 5000 Leu Porto für einfachen Brief im Inland, der Werteindruck deckt nur 4000 Leu ab, daher Nachporto von 1000 Leu als fehlender Betrag plus 2000 Leu als Aufschlag.

Es kam soweit, dass er bei den Olympischen Spielen 1924 dreimal Gold (100 und 400 m Freistil, 4x200 m Freistilstaffel) gewann, hinzu kam noch die Bronzemedaille im Wasserball. Weissmüller war der erste Sportler, der aufgrund seines Erfolgs in den Filmstudios von Hollywood Karriere machen konnte, so wurde er als Urwaldmensch in den Tarzan-Filmen, mit dem Satz: „Ich Tarzan, Du Jane“, weltberühmt.

WASSERSPRINGEN MIT MUT UND GESCHICKLICHKEIT

Bereits bei den Griechen und dann auch bei Römern und Germanen zählte das Wasserspringen mit anschließendem Tauchen als militärisches Mittel. Mit den Turnbewegungen entwickelte sich das Springen zur mutigen Sportart, die im Kunstspringen und Turmspringen aus verschiedenen Höhen gesprungen wird.



Vom Turm neben dem Schwimmbecken ...



... gilt es einen eleganten Sprung zu absolvieren und anschließend mit wenig Spritzen ins Becken einzutauchen.

18.7.1924 erstes Finale der Damen im Kunstspringen



Am 15.7.1924 fand das Finale der Herren im Turmspringen einfach statt. Nur in diesem Bewerb holten sich die Amerikaner keine Medaille. Sie holten sich elf der 15 möglichen Medaillen in den 5 Sprungbewerben.

DER WIND BLÄST IN DIE SEGEL

Nachdem 1920 in Antwerpen zwei Disziplinen im Segelsport aus Mangel an Teilnehmern nicht durchgeführt wurden und nur eines der teilnehmenden Boote keine Medaille gewann, blieben 1924 nur noch drei Disziplinen auf dem Programm. Die 16-Fuß-Jolle wurde in Meaulan auf der Seine ausgetragen, Belgien gewann vor Norwegen und Finnland.



Portugal - Ursprünglich als Zwangszuschlagsmarke, dann als normale Freimarke aufgebraucht.



Im offiziellen Report scheinen 183 zahlende Zuschauer als Summe von den Vorläufen und Finalrennen in den verschiedenen Bewerben auf. Dazu kamen noch 3975 an Offiziellen, Presse und Teilnehmer.



Maschinenstempel der Flier-Maschine von Le Havre gelaufen am 26. Juli 1924 und mit 25c als Portugischer Brief im Inland gelaufen.

Die Wettfahrten der 6 und 8-Meter-Klasse wurden vom 21. bis 26. Juli im Hafen von Le Havre durchgeführt. Die Regatten wurden jeweils mit Vorrunde und Finale ausgetragen. Im Finale wurden die Platzierungen der beiden Regatten für das Gesamtergebnis addiert, bei Punktegleichheit entschied die bessere Zeit. Die Norweger gingen am 26. Juli 1924 zwei Mal als Sieger hervor.

CANNE

Neben den allgemein bekannten und üblichen Sportarten wurden im Olympiaprogramm fünf Demonstrationssportarten aufgenommen. Einige davon waren besonders in Frankreich bekannte Sportarten. Es waren Canne, Jeu de Paume, Kanurennsport, Pelota und Savate.



Anzug mit Gürtel sind ähnlich wie beim Judo

Canne ist ein französischer Kampfsport. Er bezeichnet den Kampf mit einem Spazierstock, der im 19. Jahrhundert in ganz Europa verbreitet war. Die Kampfweise ist eine Mischung aus Fechten und Escrima, wobei die Kämpfer auch tiefe Körperhaltungen und hohe Sprünge vorführen.



Ungarn - Ungezähnte Markenausgabe



Menschen kämpften immer schon mit Stöcken und einfachen Waffen



Maximumkarte 1984 von Transkei im östlichen Kapland von Südafrika

Canne entwickelte sich aus dem Fechten und stand schon früh in Verbindung mit dem immer populärer werdenden Savate, dessen Meister den Spazierstock als Selbstverteidigungswaffe für sich entdeckten. Der Tenue ist der wattierte Schutzanzug mit Gürtel, der bei offiziellen Wettkämpfen zusätzlich zu Handschuhen, gepolsterter Fechtmaske, Schienbeinschonern und Suspensorium getragen werden muss.



JEU DE PAUME

Jeu de Paume (französisch für „Spiel mit der Handinnenfläche“) war ein Vorläufer des Tennis, dessen Spiel bereits im Mittelalter in Kreuzgängen belegt ist. Es wird wie beim Squash mit Wänden gespielt. Jeu de Paume war 1908 in London olympische Disziplin sowie bei den Spielen 1924 in Paris und 1928 in Amsterdam Demonstrationssportart. Einziger Olympiasieger in der Geschichte dieser Sportart bleibt der Amerikaner George Jay Gould II.



Die Ballsporthalle wurde auch für politische Ereignisse verwendet, so war der Ballhauschwur (le serment du Jeu de paume) eines der entscheidenden Ereignisse zu Beginn der Französischen Revolution.



Blau



Gelb



Magenta



Schwarz



Gold



Fertige Marke

Phasendruck einer Marke vom Jahr 1972 aus den Vereinigten Arabischen Emiraten (YAR). Die Marke wurde in der Reihenfolge Blau-Gelb-Magenta-Schwarz-Gold gedruckt. Am Ende wird die Marke gelocht.

KANURENNSPORT

Im Kanurennsport wird ähnlich wie beim Rudern eine Strecke auf ebenen Gewässern in direkter Linie zurückgelegt. Zum Unterschied zum Rudern sitzt der Teilnehmer in Fahrrichtung.



Einer Kanadier



Doppel Kajak (Doppelpaddel)



Zweier Kanadier

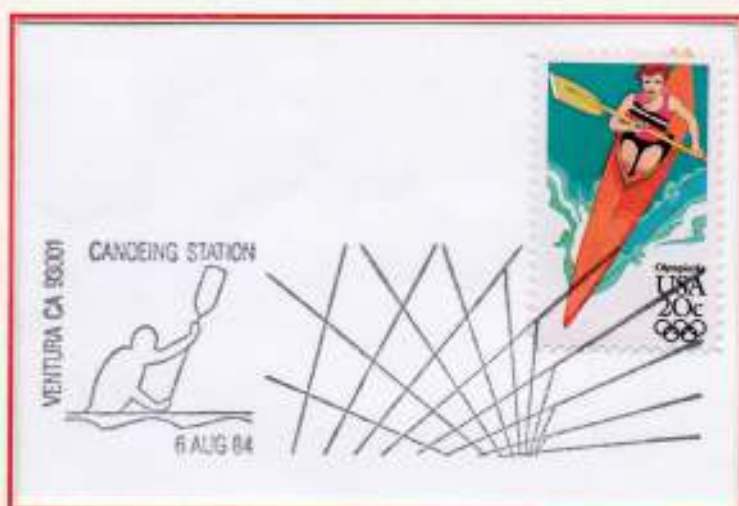


Die Wildwasserslalom-Marke wurde 1972 als Block- sowie als Marke im Markenheft herausgegeben.

Der Kanuslalom im Wildwasser ist erst viel später hinzugekommen.



Sonderstempel Japan 1964.
39 ist die Japanische Jahrzahl, die bezeichnet die Regierungszeit des Tennō Hirohito, des dritten Kaisers der modernen Periode, vom 25. Dezember 1926 bis zum 7. Januar 1989



Sonderstempel aus Ventura in Kalifornien (USA)

Es wird zwischen Kajak (Doppelpaddel) und Kanadier (einfaches Paddel) unterschieden. Im Kajak wird abwechselnd links und rechts vom Boot das Paddel eingetaucht. Im Kanadier kniet der Teilnehmer im Boot und mit nur einem Paddel, wird abwechselnd links und rechts angeschoben. Im Boot sitzen ein, zwei, oder vier Rennläufer. Kanurennen ist seit 1936 olympische Disziplin.

PELOTA

Pelota existiert hauptsächlich in den Varianten Pelota a Mano, Pelota a Pala und Cesta Punta. Bekannt ist die Sportart vor allem in Frankreich und Spanien und kommt aus der Baskischen Sprache, also „Pelota Vasca“ in Spanisch und „Pelote Basque“ in Französisch.



Pelota war im Jahr 1900 zum ersten und bisher einzigen Mal eine Sportart bei den Olympischen Spielen in Paris. In den Jahren 1924, 1968 und 1992 war es lediglich Demonstrationsportart.



Andere Ballsportarten haben sich im Laufe der Jahre auf der ganzen Welt verbreitet und somit den Sprung auf die internationale Bühne geschafft.



Drucksache mit dem Maschinenwerbestempel Pelota Vasca gelaufen im Inland

Bei Pelota a Mano wird der Ball mit der bloßen Hand geschlagen. Dies ist heute in Nordspanien die weitestverbreitete und vor allem populärste Spielweise. Die Spieler der Pelota a Pala verwenden einen einfachen Holzschläger, der als Pala oder Paleta bezeichnet wird. Die Spielvariante Cesta Punta wird am häufigsten in den Vereinigten Staaten gespielt.

SAVATE

Ursprünglich wurde diese Kampfsportart von französischen Seeleuten und Soldaten ausgeübt. Allerdings hatte das damals noch nichts mit Sport zu tun, sondern war eine Art zu kämpfen.



Beim Savate-Boxe Française wird mit den Fäusten und mit Fußtritten gekämpft. Dabei unterscheidet es sich von anderen schlaglastigen Kampfstile, wie Taekwondo und Kickboxen, durch die Ausführung der Technik.



Maschinenfreistempel der französischen Savate Föderation für einen Brief der 2. Gewichtsstufe im Inland



Maximumkarte

Um 1830 wurde das Savate mit dem englischen Boxen vereinigt. Ab diesem Zeitraum nannte man es auch Boxe Francaise. Daraufhin wurde Savate zu einer beliebten Sportart, die sogar an Schulen unterrichtet wurde und in Paris 1924 einer breiten Öffentlichkeit als Demonstrationssportart vorgestellt wurde.

7. Mit dem Laubkranz auf dem Kopf

Olympioniken werden zu Hause gefeiert
 Der Ölbaum als heiliger Baum
 Der Traum „Olympiasieger“
 Milon von Kroton - Ein Star der Antike
 Olympiasieger als Vorbild
 Das Leben ist schnell vorbei - aber der Ruhm bleibt
 Aus den Turnvereinen kommen die Athleten
 Eine starke Frau fehlte
 Olympialuftpost schon 1924?
 Die Sportler grüßen die Stadt
 Auf Wiedersehen 1928 in Amsterdam
 100 Jahre später - Paris 2024

OLYMPIONIKEN WERDEN ZU HAUSE GEFEIERT

Bei den Wettkämpfen in der Antike wurden weder Zeiten noch Entfernungen gemessen, denn es zählte einzig und allein, Erster zu werden. Die Sieger wurden mit einem Palmzweig und einem Kranz aus Zweigen vom Kotinos Kallistepnos (wilder Olivenbaum) geehrt. Nur der beste Sportler wurde gefeiert.



Diese Marke wurden in einer Auflage von 45.000 Stück gedruckt. Auch Abklatsche sind bekannt.

Die Firmenlochungen (PERFIN) sollten die Marken vor Diebstahl und Missbrauch schützen.



V.C.
SG

Ch. Vairon et Cie
Societe Generale



V.B.
S.N.B.D.

Varin Bernier
Ste Normande de Banque
et Depot

Originalzeichnung vom Markenkünstler mit Unterschrift E. Becker

Für Zweit- und Drittplazierte gab es im Gegensatz zu den Olympischen Spiele der Neuzeit keine Ehrung. Es wird von den Athleten berichtet, dass sie lieber sterben wollten als Zweiter bei den Spielen zu werden.

DER ÖLBAUM ALS HEILIGER BAUM

Im antiken Griechenland galt der Ölbaum als heiliger Baum der Göttin Athene. Der heute bekannte Lorbeerkrantz hingegen wurde bei den Spielen in Delphi vergeben.



Der Tarif für diese Geldanweisung setzt sich aus 25 Cent für Normalporto und 40 Cent für Einschreiben zusammen. Die Formulare wurden immer gerissen, haben deshalb immer raue Ränder.



Dieser 50 Cent Markenentwurf wurde bereits auf Seidenpapier gedruckt

Paketkarte für ein Paket von 1,5 kg gelaufen von Obernai nach Heiligenberg (F). In der Zeit vom 25.4.1924 bis 15.7.1925 betrug die 4. Poststufe Inland (100-200 gr.) für Briefe und Pakete 80 Cent. Für Einschreiben kamen 40 Cent dazu.

Der Ruhm des siegreichen Athleten überträgt sich auf alle Einwohner seines Geburtsortes. Bei der Rückkehr von den Olympischen Spielen wird er als Held gefeiert und genießt bis zu seinem Lebensende zahlreiche Sonderrechte.





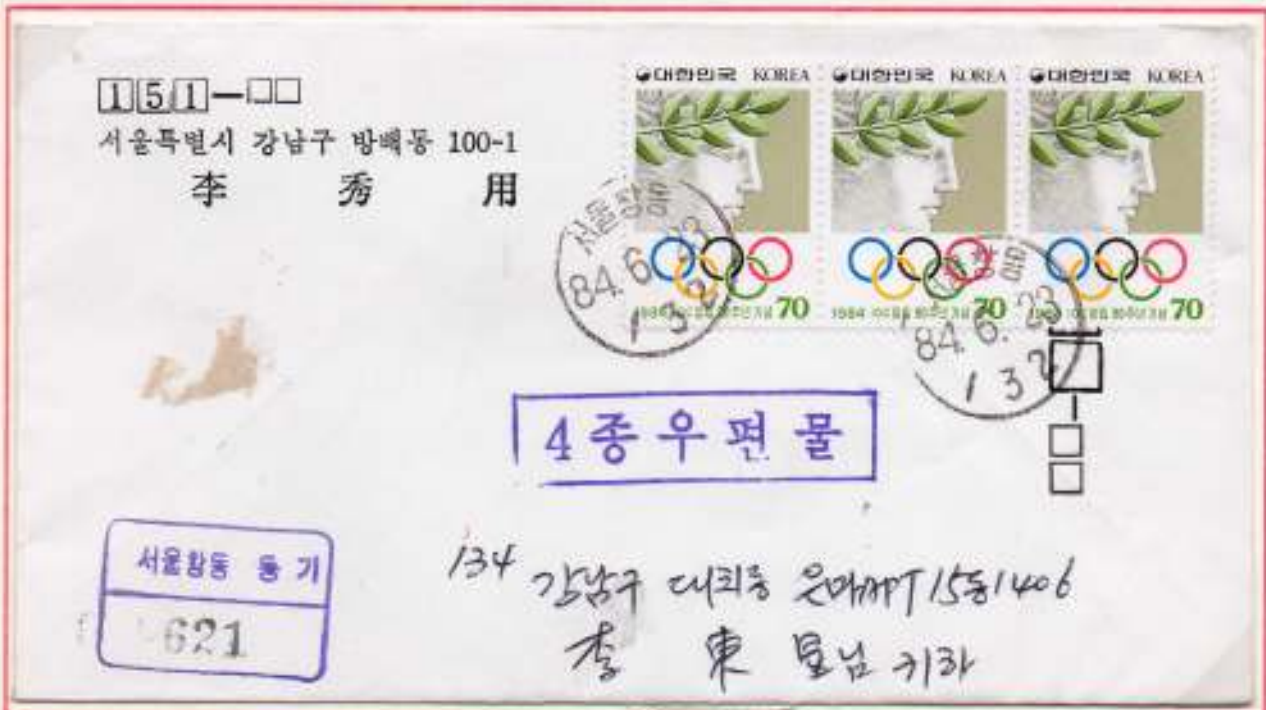
DER TRAUM „OLYMPIASIEGER“

Sportler sind und waren immer schon Vorbilder für junge Athleten. Zuerst eine hervorragende sportliche Leistung und dann auf dem höchsten Treppchen als Sieger zu stehen, während die Hymne gespielt wird.



Redaktionen bekommen vorab Marken mit „Muster“ Aufdruck

Viele junge Sportler trainieren hart um sich zu qualifizieren und einen Startplatz für Olympia zu bekommen.



Einschreibebrief aus Südkorea mit 3,60 Won (auf Rückseite sind weitere Marken) gelaufen am 23.6.84

Die Postkarte von Grenoble (5.6.24) nach Chiasso wurde auf den Teilstrecken Lyon-Genève (7.6.24) und dann Lausanne-Zürich (9.6.24) mit der Schweizer Luftpost befördert. Zu erkennen an den beiden Flugstempeln GENEVE und LAUSANNE, die klar abgeschlagen sind. Der Postkarten-Tarif in die Schweiz betrug 25 Cent und der Luftpostzuschlag betrug 55 Cent.



In den Anfängen der Olympiade erhielt der Olympiasieger Olivenzweig und ein Stirnband aus Olivenzweigen auf den Kopf. In der Olympiade der Neuzeit bekam der Sieger bis 1904 eine Silbermedaille, der zweite eine Bronzene und der Dritte ging leer aus. Erst 1904 wurde um Goldmedaillen gekämpft.



MILON VON KROTON - EIN STAR DER ANTIKE

Milon von Kroton (* um 555 v. Chr.; † nach 510 v. Chr.) war ein griechischer Ringkämpfer und gehörte zu den berühmtesten Athleten der Antike.



Er lebte in seiner Heimatstadt Kroton (heute Crotona, Süditalien) und war ein Zeitgenosse und Anhänger des Philosophen Pythagoras von Samos.

Entwürfe des Markenkünstlers E. Becker gedruckt auf gummiertem Papier. Der linke Entwurf wurde in blauer Farbe gedruckt. Der rechte Entwurf wurde in brauner Farbe gedruckt und es wurde auch eine Zähnung angebracht. Das Motiv wurde danach noch feiner ausgearbeitet.



Die 30 Cent Marke ist als Einzelfrankatur nach der Portoänderung am vom 25.3.1924 nicht zu finden. Sie ist immer in Kombination mit anderen Marken zu finden. Militärpost vom 28.8.1924 von Paris als Luftpost nach Rabat (Marocco) geschickt. Militärpost war portofrei, nur der Luftposttarif von 50 Cent musste bezahlt werden.

Die Angaben der antiken Quellen über Milons Persönlichkeit gehen weit auseinander. Über den Tod des überdimensionalen Ringkämpfers ist nur eine Geschichte bekannt: Beim Spalten eines Olivenbaumes im Wald soll er eingeklemmt worden sein. Er konnte sich nicht selbst befreien, dann überfiel ihn ein Rudel von Wölfen. Mit viel Phantasie versuchten einige Künstler den Tod Milons darzustellen.

OLYMPIASIEGER ALS VORBILD

Der berühmte Ringer Milon von Kroton stand in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr. im Rampenlicht. Er war sechsfacher Sieger in Olympia.



Druckproben von den Druckphasen des braunen Innenteiles mit und ohne Abschlag des Druckstöckels und dann gemeinsam mit der schwarzen Farbe, wie die Markenausgabe an sie Schalter kam.



An der Position 17 von jedem 150er Bogen ist ein „muskolöser Arm“ zu erkennen.

DAS LEBEN IST SCHNELL VORBEI - ABER DER RUHM BLEIBT

Milon von Kroton war auch siebenfacher Sieger in Delphi, zehnfacher Sieger in Korinth und neunfacher Sieger in Nemea. Er war somit der meist gekrönte Athlet der Antike und wurde zum Periodonikes. Der Ehrentitel Periodonike wurde im antiken griechischen Sport den Athleten verliehen, denen es gelang die vier panhellenischen Spiele innerhalb eines Umlaufs (griech. Periodos) zu gewinnen.



↑ 139 x 89 mm grau

← 137 x 87 mm braun

Neben der Marke wurden auch offizielle Postkarten mit dem Werteindruck Milon von Kroton

gedruckt. Es sind zwei Farbtöne des Papiers festzustellen, die Papierstärke variiert zwischen 0,18 und 0,22 Millimetern. Auch die Länge und Breite der Karten ist unterschiedlich, dabei sind Abweichungen von 2 Millimetern festzustellen.



Der Inlandstarif betrug 20 Cent und der Auslandstarif betrug 45 Cent, so musste für das Ausland immer eine Zusatzfrankatur von 15 Cent angebracht werden. Für den Grenzstaat Schweiz wären aber nur 20 Cent zu entrichten gewesen.

Sport machte Spaß und bot die Möglichkeit, unsterblich zu werden. Die Griechen kannten weder Wiedergeburt noch Auferstehung. Sie wussten, das Leben ist schnell vorbei - aber der Ruhm, auch der sportliche, bleibt! Bei den Römern war es nicht anders: „Exegi monumentum aëre perennius ...“.

AUS DEN TURNVEREINEN KOMMEN DIE ATHLETEN

Friedrich Ludwig Jahn war ein deutscher Pädagoge, der 1811 die deutsche Turnbewegung initiierte. Aus den ausgedehnten Wanderungen, die er mit seinen Schülern unternahm, entwickelte sich regelmäßiges Turnen. Turnen wurde eine körperliche Betätigung für jedermann mit durchaus militärischem Nutzen.



Pestalozzi's Elementargymnastik (1807) wurde von Jahn weiterentwickelt.

Ganzsache vom Turnverein Bern mit dem Wertindruck der schweizer Freimarke Tellknabe mit Armbrust zu 3 Rappen als Inlandskarte gelaufen am 28.3.1919.



Friedrich Ludwig Jahn



Sonderstempel der Fete Federale Gymnastique 12.7.1909 in der Schweiz

55. Eidgenössisches Turnfest 1909 in Lausanne - Turnfeste waren öffentliche Vorführungen.



In den Turnvereinen wurde gemeinsam Sport betrieben und öffentlich vorgeführt. Die Turnvereine boten die Möglichkeit an der Teilnahme von organisierten Wettkämpfen. Die besten Athleten wurden zu den Olympischen Spielen geschickt.

Bildpostkarte vom X. Deutschen Turnfest mit dem Sonderstempel Nürnberg vom 22.7.1903

EINE STARKE FRAU FEHLTE



Susanne Lenglen wurde auf dem Tennisplatz zwischen 1919 und 1926 nur einmal geschlagen. Sie gewann sechs Mal Wimbledon und zwei Goldmedaillen in Antwerpen. Ihre Serie wurde nur 1924 durch eine Erkrankung unterbrochen, die auch ihren zweiten Olympia-Auftritt in Paris verhinderte.



Mit ihren für damalige Verhältnisse ultrakurzen Röcken tänzelte sie wie eine Elfe über die Plätze, war die Primaballerina des weißen Sports.

Die Ganzsachenpostkarte Tennis zeigt die Titelverteigerin, die aus gesundheitlichen Gründen fehlte

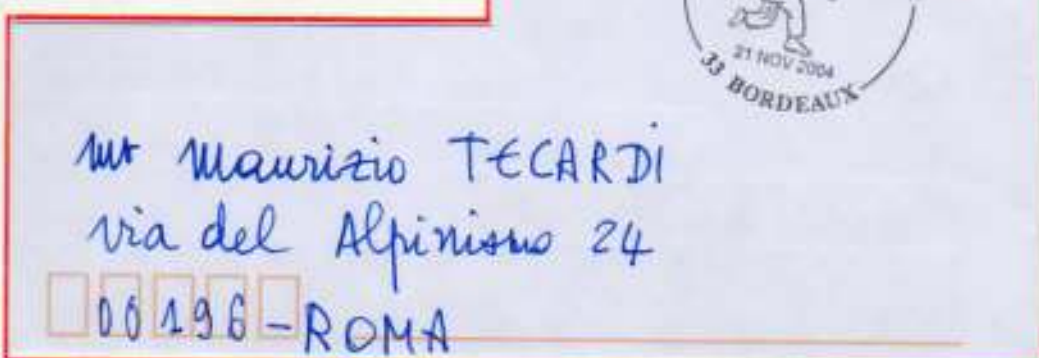


Firmenfreistempel der Modefirma Lacoste von 1984



Hazel Wightman

Sonderstempel Rene Lacoste



So gewann Helen Wills aus den USA den Damenbewerb. Bei den Herren erreichte Rene Lacoste im Doppel eine Bronzemedaille. Er ist der Begründer der Modefirma Lacoste. Hazel Wightman gewann mit Helen Willis und mit Richard Norris Williams die Goldmedaille im Doppel, bzw. im Mixed bevor sich der Tennissport bis 1988 von Olympia verabschiedete.

OLYMPIALUFTPOST SCHON 1924?

In diese Zeit der Olympischen Spiele fällt auch ein flugsportliches Ereignis, das in Vincennes ausgetragen wurde. An jener Stelle, die in der Sportgeschichte bereits eine Rolle spielte, wo

im Olympiaprogramm 1900 flugsportliche Wettbewerbe ausgetragen wurden und 1922 die Frauen-Olympiade stattfanden.



SST Annexe Exposition Vincennes 1900



Portofreie Dienstpost des Organisationskomitee von 1900

Dort gab es 1924 auch drei olympische Fußballspiele und den Start des Flugmeetings.

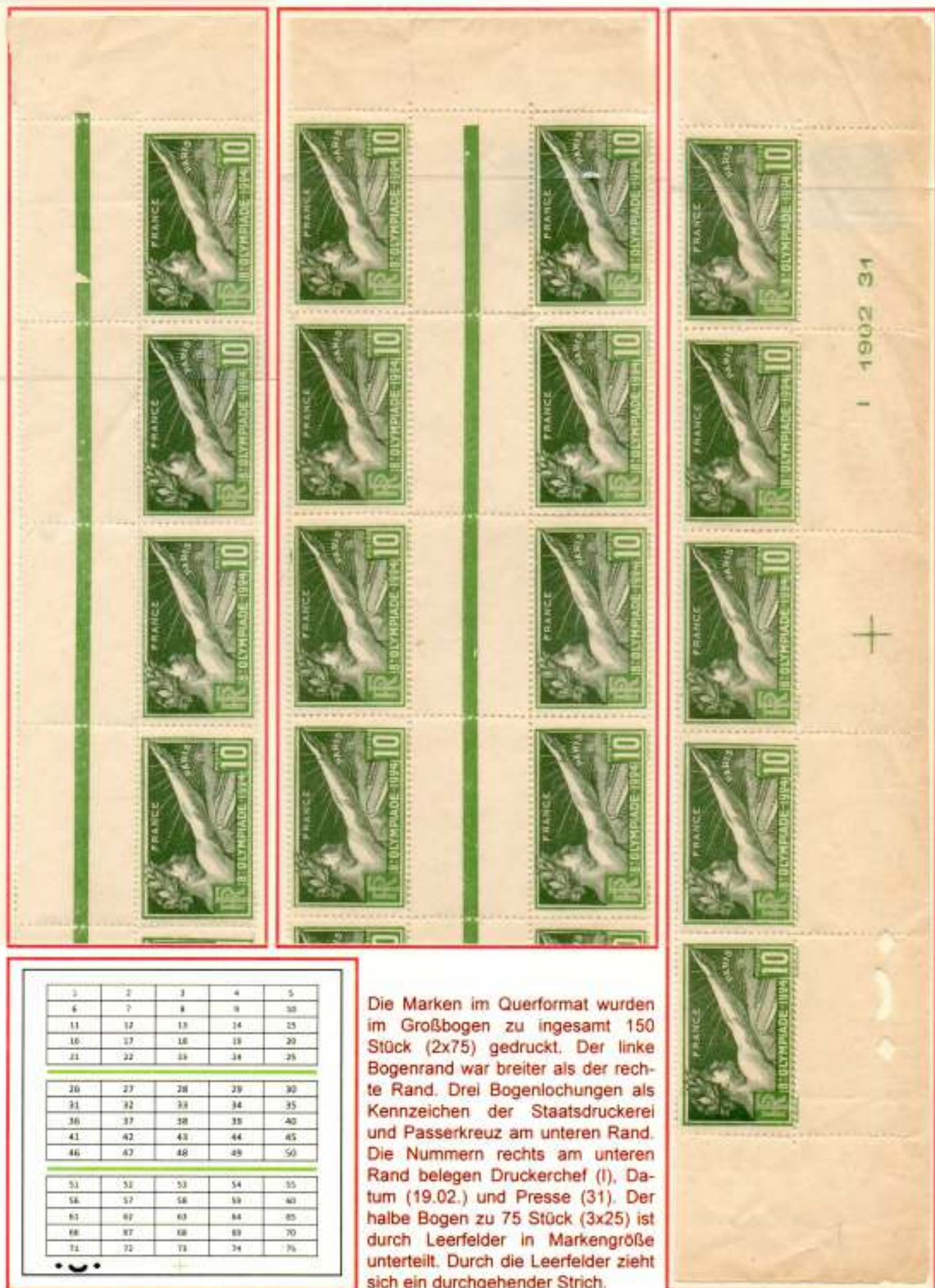


Brief vom Meeting in Vincennes vom 8. Juni 1924 - Die Postgebühr wurde mit einer 25c Olympiamarke abgedeckt, die Beförderung mit dem Flugzeug durch die obligatorischen Vignetten. Die kurze Flugstrecke ging von Vincennes nach Le Bourget im Großraum Paris, von wo die Post dann auf üblichem Weg weitergeleitet wurde.

An dem Tag spielten Schweden und die Niederlande im olympischen Fußballturnier im Stadion de Colombes um die Bronzemedaille ergebnislos, weil auch nach Verlängerung unentschieden, so dass das Spiel am Folgetag wiederholt werden musste. So kann man von den Vorläufern der offiziellen Olympialuftpost sprechen.

DIE SPORTLER GRÜSSEN DIE STADT

Ein grüßender Sportler verabschiedet sich vom Olympiastadion und dem Triumphbogen von Paris.



1	2	3	4	5
6	7	8	9	10
11	12	13	14	15
16	17	18	19	20
21	22	23	24	25

26	27	28	29	30
31	32	33	34	35
36	37	38	39	40
41	42	43	44	45
46	47	48	49	50

51	52	53	54	55
56	57	58	59	60
61	62	63	64	65
66	67	68	69	70
71	72	73	74	75

Die Marken im Querformat wurden im Großbogen zu insgesamt 150 Stück (2x75) gedruckt. Der linke Bogenrand war breiter als der rechte Rand. Drei Bogenlochungen als Kennzeichen der Staatsdruckerei und Passerkreuz am unteren Rand. Die Nummern rechts am unteren Rand belegen Druckerchef (I), Datum (19.02.) und Presse (31). Der halbe Bogen zu 75 Stück (3x25) ist durch Leerfelder in Markengröße unterteilt. Durch die Leerfelder zieht sich ein durchgehender Strich.

AUF WIEDERSEHEN 1928 IN AMSTERDAM

Nach den Olympischen Spielen in Paris war die Tulpenstadt Amsterdam Austragungsort für die IX. Olympischen Spiele.



Den ganzen Frühling über sind in atemberaubenden Farben blühende Tulpen ein typischer Anblick in Holland.



Im Olympiastadion von Amsterdam kämpften 2.883 Athleten aus 46 Nationen um Medaillen. Erstmals brannte im Olympiastadion ein Olympisches Feuer, wobei noch kein Fackellauf durchgeführt wurde.



Das Sportprogramm war wieder breit gefächert. Für die Herren gab es 92, für die Frauen nur 14 Entscheidungen.

Die Hauptstadt der Niederlanden wird von hunderten von Grachten durchzogen, die von den typischen Häuserfassaden gesäumt werden. Nicht umsonst wird Amsterdam auch Venedig des Nordens bezeichnet.

100 JAHRE SPÄTER - PARIS 2024

Mittlerweile sind 100 Jahre vergangen und Paris darf 2024 nach einigen erfolglosen Bewerbungen erneut die Olympischen Spiele durchführen. Auch dieses Mal ging es nicht einfach, erst eine außerordentliche Vollversammlung machte es möglich, mit einer Doppelvergabe, den Zuschlag an Paris verkünden.



Privates Markenheft mit 6 Überdruckmarken zur Bewerbung bestätigt den Zuschlag.



Eine Briefmarke mit Zierfeld machte auf die Bewerbung aufmerksam,



die Marke wurde für den 13.9.17 mit einem Überdruck versehen, da die offizielle Wahl nur mehr eine Formsache war.

Portofreie Werbepostkarte mit Sonderstempel am 13.9.17 gelaufen



Mit Werbeveranstaltungen in Paris fieberte die ganze Stadt der Entscheidung in Lima am 13.09.2017 entgegen. Auf der Seine wurde sogar eine schwimmende Laufstrecke errichtet.